



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1909**

51 (1.2.1909) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-314005](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-314005)



# General-Anzeiger



Abonnement:

90 Pfennig monatlich,  
Erlangerlein 20 Pfg. monatlich,  
durch den Post bez. incl. Post-  
zuschlag 20 Pfg. pro Quartal,  
Einzel-Kummern 6 Pfg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Badische Neueste Nachrichten

Anabhängige Tageszeitung.

Täglich 2 Ausgaben  
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbureaus  
in Berlin und Karlsruhe.

Telegramm-Adresse:

„General-Anzeiger  
Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449  
Druckerei-Bureau (An-  
nahmen-Druckarbeiten) 841  
Redaktion 877  
Expedition und Verlags-  
buchhandlung 818

Inserate:

Die Colonel-Kette . . . 25 Pfg.  
Kudwänge Interims . . . 20 „  
Die Kellner-Kette . . . 1 Mark

Gefelteste und verbreitetste Zeitung  
in Mannheim und Umgebung.

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt Morgens 4 1/2 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 51.

Montag, 1. Februar 1909.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst  
16 Seiten.

### Telegramme.

Sozialdemokratische Wahlrechtsdemonstrationen.

\* Hannover, 31. Jan. Bei den Wahlrechtsdemonstrationen, die heute mittig von den Sozialdemokraten veranstaltet wurden, kam es im Zentrum der Stadt zu einem Zusammenstoß mit der Polizei, die von der Waffe Gebrauch machen mußte; 20 bis 25 Personen trugen dabei Verletzungen davon.

Die Mutualisten.

\* Paris, 31. Jan. Präsident Fallières führte heute nachmittag den Vorsitz bei einer Versammlung der Mutualisten-Gesellschaft; der Fürst von Monaco, die Präsidenten des Senats und der Kammer, mehrere Mitglieder und Vorkämpfer, unter den letzteren Fürst Rodolin, wohnten der Sitzung bei. Der Fürst von Monaco gab in einer Ansprache dem Wunsch Ausdruck, daß der Mutualismus, der im Verein mit den Schiedsgerichtsverfahren berufen sei, den mörderischen Kämpfen der Völker untereinander ein Ende zu machen, Gemeingut aller Nationen werden möge.

Das Erdbeben in Sibirien.

\* Messina, 31. Jan. Gestern Abend um 10 Uhr brachte eine neue starke Erdrerschütterung einige Mauern zum Einsturz und rief dadurch eine Panik hervor. Da in der Nacht weitere Erdbeben gemeldet wurden, begann man jetzt mit dem Abbruch der beschädigten Mauern.

Erdsturz durch Erdbeben.

\* Ceria, 31. Jan. Nach weiteren Meldungen von Gesehoren aus Teianu wurde der Erdsturz, der das Dorf Ramara vernichtete, durch ein äußerst heftiges Erdbeben hervorgerufen, das sich den Bewohnern des betroffenen Distriktes durch unterirdisches Rollen angekündigt hatte. Während die Einwohner noch rechtzeitig flüchten konnten, wurde das am Abhänge liegende Dorf von dem Geröll, unter dem sich mächtige Steinblöcke befanden, verschüttet, ohne daß sich die Menschen retten konnten. Man glaubt, daß alle Dorfbewohner den Tod gefunden haben.

Die lächerliche Spionagenfurcht in England.

London, 1. Febr. (Von unserem Londoner Bureau.) Die kürzlich von einem kanadischen Blatt gebrachte Meldung, der zufolge ein deutscher Spion in den Besitz der Pläne des Kriegshafens von Rostock gelangt sein soll, beruht, wie nunmehr amtlich festgestellt wurde, auf freier Erfindung. Der Polizei-Sekretär-General von Schottland ist jener Minister, der in erster Linie über einen solchen Vorfall unterrichtet sein müßte und er sowohl wie die Admiralität sind in derselben Angelegenheit befragt worden und beide antworteten, daß ihnen von einem solchen Vorkommnis nicht das geringste bekannt sei.

Die Verstärkung der britischen Nordflotte.

London, 1. Febr. (Von unserem Londoner Bureau.) Die „Daily Mail“ erfährt, daß das Kommando des Kanalschwadrons dem Vizeadmiral Sir A. Miles angeboten werden soll, der gegenwärtig 2. Kommandeur des Geschwaders ist. Das Blatt fügt hinzu, daß, wenn dieser Admiral das Angebot annehmen sollte, er es bereits im März antreten werde. Es muß jedoch die Wichtigkeit dieser Meldung stark bezweifelt werden, denn in Marinekreisen nimmt man es, wie bereits gemeldet, als sicher an, daß Admiral Lord Beesford noch mindestens 1 Jahr das Kommando über die Kanalslotte behalten wird. Die von demselben Blatt angekündigte Veränderung in der Verteilung der Schiffe in der Nordsee im kommenden Frühjahr ist ebenfalls in der veröffentlichten Form gleichfalls nicht zutreffend, schon aus dem Grunde, weil die beiden Schlachtschiffe „Tanerair“ und „Superb“ frühestens im Spätsommer in Dienst gestellt werden können. Damit ist aber die Ankündigung der „Daily Mail“ in der Hauptsache falsch und offenbar darauf berechnet, am Vorabend des Besuchs des Königs Edward in Berlin von neuem Unfrieden zwischen Deutschland und England zu stiften, was ganz der Tendenz dieses deutschfeindlichen Organes entsprechen würde. Daß die beiden Dreadnoughts, wenn sie fertig gestellt sind, in der Nordsee Verwendung finden werden, ist nichts Neues und schon vor Monaten in Marine-Zeitschriften

angekündigt worden. Dagegen wird in unrichtigen Marinekreisen bezweifelt, daß die Schiffe der Nelson-Klasse mit ihrer geringen Geschwindigkeit von nur etwa 18 Knoten in der Stunde mit den Schiffen der Dreadnought-Klasse zu einem Geschwader vereinigt werden sollen. Der Marinemitarbeiter des „Daily Graphic“ ist der Meinung, daß die Admiralität sich über die Neuverteilung der Schiffe noch nicht einmal verständigt hat und meint, daß die Neuformationen viel weiter gehen werden, als bisher angekündigt worden ist. Auf keinen Fall aber würden die Pläne in einer derartigen Weise bekannt gegeben werden, wie dies neulich geschehen ist. Hierbei handelte es sich unzweifelhaft um einen neuen Verheerungsversuch.

\* \* \*

\* Tübingen, 31. Jan. Ein Student der Philologie kam beim Auskleiden aus Sicht. Er verbrannte sich derart, daß er in der Klinik den erlittenen Verletzungen erlag.

\* Straßburg, 31. Jan. In der vergangenen Nacht wurden beim Juwelier Doemel Wertgegenstände im Werte von 25000 Mark gestohlen.

London, 1. Febr. (Von unserem Londoner Bureau.) Es wird heute offiziell bestätigt, daß die Königin Alexandra sich von der Influenza, an der sie in der vergangenen Woche litt, wieder vollständig hergestellt fühlt. Heute trifft sie mit dem König in London zusammen. Von der angelegten Aussicht des Herrschers, auf der Rückreise von Berlin 3 Tage in Paris zu verweilen, ist hier nichts bekannt.

### Engerer Ausschuß der nationalliberalen Partei.

Karlsruhe, 31. Jan. Ueber die heutige Sitzung des Engeren Ausschusses der nationalliberalen Partei Badens geht der „Oberrheinischen Korrespondenz“ folgende offizielle Mitteilung zu:

Der Engere Ausschuß der nationalliberalen Partei Badens tagte heute in Karlsruhe. Der Parteiführer Obkircher berichtete eingehend über den Verlauf der Verhandlungen betr. den Abbruch eines Blockabkommens. Es trat eine durchaus geschlossene einheitliche Ansicht über die derzeitige Lage zu Tage. Der freisinnigen Partei soll nunmehr ein letztes entgegenkommendes und den berechtigten Ansprüchen der Partei durchaus entsprechendes Angebot gemacht werden. Es wird danach von der freisinnigen Partei abhängen, ob noch das Blockabkommen in den nächsten Tagen abgeschlossen werden kann oder als gescheitert angesehen werden muß.

Sodann wurden verschiedene die Kandidatenaufstellung betreffende Fragen besprochen.

Schließlich kamen noch einige schwebende Kontroversen zur Erörterung, die nach allseits befriedigenden Erklärungen beigelegt wurden. Aus dem Verlauf der ganzen Tagung ging hervor, daß die Partei einmütig und mit unbedingtem Vertrauen hinter ihren Führer Dr. Obkircher steht.

\* \* \*

Es geht uns über die gestrige Sitzung des Engeren Ausschusses noch folgender ergänzender Bericht zu:

Karlsruhe, 31. Jan. Der Engere Ausschuß der nationalliberalen Partei hat heute eine sehr zahlreich besuchte siebenstündige Sitzung abgehalten. In der Verhandlung über die Erneuerung des Blockabkommens kam allseitig der lebhafteste Wunsch zum Ausdruck, daß die Erneuerung erfolge, es ist zu hoffen, daß auf Grund der angenommenen, sehr entgegenkommenden Vorschläge der liberale Block wieder zu Stande kommt. Die Erörterung des „Falle's Röstsch“ zeigte, daß die Beanstandung der Neuerungen des Herrn Röstsch mit der Versammlung in Radolfzell in der Hauptsache auf unrichtige und unvollständige Berichte sich stützte.

Die Angelegenheit Röstsch-Bundeszeitung fand durch offene Aussprache ihre Erledigung. In der Landeszeitung wird eine entsprechende Erklärung erscheinen.

### Vom Zentralverband Deutscher Industrieller.

In Berlin tagte am Samstag im Hotel Adlon die Abgeordnetenversammlung des Zentralverbandes Deutscher Industrieller. Den Vorsitz führte Landrat a. D. Rötger-Olsen. Dem bisherigen Vorsitzenden, Herrenhausmitglied H. Popelius-Eulzbach wurde ein Begrüßungstelegramm gefandt und herzlicher Dank für die dem Zentralverband geleistete aufopfernde Tätigkeit ausgesprochen. In den Auschuß wurden zugewählt Dr. Paul Meyer-Berlin, Dr. Gottstein-Breslau, Direktor Schmidt-Hof und Dr. Rode-Hannover. Ueber die

süddeutschen Wasserstraßen

berichteten Steller-Münzberg und Hoffmann-Heilbronn. Vom Ausschuß lag dazu folgender Beschlusstrat vor: Der Zentralverband Deutscher Industrieller hat die Überzeugung gewonnen, daß die süddeutschen Teile des Deutschen Reiches, insbesondere die Bundesstaaten Bayern und Württemberg, wirtschaftlich dadurch erheblich benachteiligt sind, daß sie von den Erzeugungsstätten ihrer wichtigsten Rohstoffe und von ihren hauptsächlichsten Absatzgebieten weit entfernt sind. Im allgemeinen Interesse des Reiches liegt es, eine gleichmäßige wirtschaftliche Entwicklung aller Bezirke und Bundesstaaten zu sichern und damit vor allem auch den innern Güteraustausch zwischen den einzelnen Gebieten des Reiches zu fördern. Für die genannten süddeutschen Staaten wird dieses Ziel durch Verbesserung der Verkehrsbedingungen in erster Linie durch den Bau leistungsfähiger Schiffahrtsstraßen erreicht werden können. Der Zentralverband richtet daher an die beteiligten Staatsregierungen die bringende Bitte, den Bau solcher Wasserstraßen, insbesondere die weitere Kanalisierung des Rheins und die des Neckars, baldigt in Angriff zu nehmen und mit allem Nachdruck auf die Beseitigung der Hindernisse hinzuwirken, die dem Bau dieser Wasserstraßen und der Bewässerung des deutschen Wasserstraßennetzes überhaupt noch entgegenstehen.

Schiffahrtskommissar Hoffmann-Heilbronn erklärte, die Kanalisierung des Neckars bedeute für Württemberg eine bessere wirtschaftliche Entwicklung. Wenn auch Schiffahrtsabgaben in Form von Schiffszöllen eine Hemmung der Schiffahrt und Erhöhung des Verkehrs in sich schließen, könne man doch der Erhebung einer mäßigen Abgabe in der von Preußen in Aussicht genommenen Form eines kleinen Beitrages zur Erhaltung der Wasserstraßen zustimmen. — R. A. Zehle-Stuttgart, vom württembergischen Industriellarkreis, wünscht, daß Garantien dafür geschaffen werden, daß die Abgabe lediglich eine Zweckabgabe bleibe. Die württembergische Regierung hoffe, daß die Strecke Mannheim-Heilbronn, die von der Finanzgemeinschaft wohl als erste zur Ausführung kommen werde, 1917 befahren werden könne. — Dr. Rühl-Würzburg: Im Interesse des Zustandekommens der Mainkanalisierung haben Prinz Ludwig und die bayerischen Industriellen ihre Bedenken gegen die Schiffahrtsabgaben ausgegeben. Die bayerische Regierung habe bereits vor Jahr und Tag im Bundesrat die Erklärung abgegeben, daß sie der Abgabe zustimme. Er hoffe, daß man nun endlich vorwärts kommen werde. — Landtagsabgeordneter Baumert verwarf die rheinisch-westfälische Industrie dagegen, daß sie jemals aus Konkurrenzfurcht der Schaffung neuer Wasserstraßen Widerstand entgegensetzt habe. Der preussische Westen stehe den süddeutschen Wasserstraßenprojekten durchaus sympathisch gegenüber. (Beifall.) — Direktor Schott-Heidelberg erklärt, daß auch die badische Industrie, wenn sie vielleicht auch Nachteile haben werde, den Wasserstraßenprojekten zustimme. Sie wünsche jedoch keine Schiffahrtsabgaben. — Darauf wurde der Antrag des Referenten einstimmig angenommen.

Es folgte eine Verhandlung über den Gesetzentwurf zur Änderung der Gewerbeordnung vom 16. Dezember 1907, die ihn betreffenden Verhandlungen und Beschlüsse in der Kommission und im Plenum des Reichstages und die Stellungnahme der betroffenen Industrien. Referent war Regierungsrat Dr. Bartels-Berlin. Der nachfolgende Beschlusstrat wurde einstimmig angenommen:

1. Die Delegiertenversammlung des Zentralverbandes Deutscher Industrieller legt entschieden Verwahrung gegen die überfällige Beschlußfassung über die Sondergewerbesteuer, Reichsgesetz vom 28. Dezember 1908, R.G.B. S. 607, durch Reichstag und Bundesrat ein. Bei den der Regierung und dem Reichstage rechtzeitig bekannt gegebenen Bedenken gegen dieses Gesetz, durch welches namentlich die Textilindustrie in verschiedenen Landesstellen schwer getroffen wird, wäre zu erwarten gewesen, daß man vor der endgültigen Verabschiedung sich nochmals mit den Interessenten verständigt hätte.

2. Da durch das bezeichnete Gesetz die bisher zulässige Arbeitszeit für weibliche Arbeiter erheblich gekürzt wird, gewinnt besondere Bedeutung die Gefahr weiterer Einschränkung der Arbeitsdauer durch die Ausdehnung des Fortbildungsgesetzes auf weibliche Arbeiter bis zu 18 Jahren. Will man nicht, wie viele Kreise der Industrie meinen, hierfür überhaupt kein Bedürfnis anerkennen, so muß unbedingt gefordert werden, daß die Herabsetzung der Schulpflicht bis zum vollendeten 18. Lebensjahre erfolgt. Vor allem muß, um eine differenzierende Behandlung der einzelnen Bezirke zu vermeiden, durch Beschluß der einzelnen Gemeinden zu



vermeiden, verlangt werden, daß im Gewerbegebiet für Arbeiter in Betrieben mit motorischer Kraft vorgelesen wird, daß der Fortbildungskursus nicht außerhalb der ordentlichen Berufsarbeitzeit angelegt werde.

In dem übrigen Beschlusse die Delegiertenversammlung nochmals die Beschlüsse, welche zur Entwürfe des Gesetzes betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung in der Versammlung vom 18. März 1908 gefaßt worden sind.

Dann trat man in die Besprechung des Gesetzentwurfs über die

Arbeitskammern

ein, worüber das gesäftsführende Mitglied des Direktoriums G. A. Bued berichtete.

Er wandte sich sehr scharf gegen den Regierungsentwurf und betonte, daß in seinen einzelnen Punkten. Durch das Proporzsystem bestehe die Gefahr, daß ein großer Arbeiter sozialdemokratischer Vertreter gewählt und daß die Arbeitgeber überstimmt werden. Die Wahl werden ein hauptsächliches Proporzsystem der Sozialdemokratie bilden, um ihre Truppe einzugreifen (Sehr richtig). Der Reichsanwalt gebrauchte in seiner letzten Red: sehr scharfe Worte gegen die Sozialdemokratie. Da ist es fonderbar, daß die Regierung, die die Gesamtheit des Volkes zur Unterstützung ihres Kampfes gegen die Sozialdemokratie auffordert, ein Gesetz beschließt, das geeignet ist, die Sozialdemokratie zu lähmen und zu fächen (Stürmischer Beifall). Redner betonte besonders, daß Parteisekretäre zugelassen werden sollen. Es werde diesen Leuten dann in den Kammern Gelegenheit geboten werden, vor aller Öffentlichkeit ihre Beh- und Brandreden anzuhören. Lange Jahre haben sich die Arbeiter die schärfsten Angriffe der Sozialdemokratie ruhig gefallen lassen, ehe sie sich zur Wehre in Arbeitgeberverbände zusammengeschlossen, und auch jetzt ist es erst eine Minorität, die in diesen Kammern die Arbeiter gegenüber entgegenkommen zeigen, wenn sie auf der anderen Seite guten Willen zeigen würden. Aber dieser gute Willen ist gänzlich ausgeschlossen. Die Führer der Arbeiter zeigen, daß ihnen jedes Verständnis für die tatsächlichen Verhältnisse fehlt. Nur bei einer Berührung haben sie Mitleid, ihre — fast möchte man sagen — verwerflichen Ziele zu erreichen (Stürmischer Beifall). Daß der gute Willen fehlt, hat auch der oberste Leiter der Gewerkschaften, der Abg. Legien, offen ausgesprochen. Für ihn gibt es keinen Frieden, keinen Ausgleich, sondern unermüdeten Kampf gegen die Arbeitgeber, gegen Gesellschaftsordnung und Staat. Die von der Bezeichnung des Abg. Legien durchgeführten Arbeiter werden es sein, die Plätze in den Arbeitskammern einnehmen werden. (Sehr richtig). Daher erklären die Arbeiter in den Arbeitskammern nur ein Justiz, aus dem sich ein Kampf entwickeln werden. Rall alle dem wird man die Einführung der Vorlage bedauern müssen. Aber nach den Erfahrungen der ganzen sozialpolitischen Gesetzgebung wird ein ganz anderes Gesetz aus dem Reichstag hervorgehen, als von der Regierung eingebracht ist. Die Regierungen werden sich wundern, was die Kommissionen und Parteien aus dem Gesetz machen werden (Sehr richtig). Mit erweiterter Offenherzigkeit hat der Abg. Engel im „Tag“ ausgesprochen, daß der Entwurf die Umbildung des konstitutionellen Regimes in der Fabrik bedeutet. Ich habe die Überzeugung, daß man nach wenigen Jahren mit Bedauern nicht nur seitens der Arbeitgeber, sondern auch auf Seiten derjenigen, die das Gesetz heute machen, darauf zurückblicken wird, aber man wird es nicht mehr lösen werden. Da wir die Überzeugung haben, daß das Gesetz nachteilige Folgen für die Industrie, für die Beschäftigten des Volkes und für das Staatswohl hat, lege ich Ihnen in Auftrag das Direktorium eine Resolution vor, die sich aufdrückt gegen das Gesetz auspricht. (Stürmischer Beifall).

In der Resolution wird zunächst auf den ablehnenden Beschluß vom vorigen Jahre hingewiesen, und dann heißt es:

„Aus dem Verlauf der ersten Lesung des Gesetzentwurfes im Reichstag geht hervor, daß seitens des Reiches immer noch nachgehender Teil der Arbeiter der gute Willen, den Frieden zu stiften und den Ausgleich zu fördern, gänzlich fehlt und, bei der Stellungnahme der Führer dieses Teils der Arbeiterschaft, dauernd fehlen wird. Der grundsätzliche Kampf gegen die Produktion, Gesellschafts- und Staatsordnung wird deshalb auch in die Arbeitskammer getragen werden. Damit wird die Errichtung dieser Kammern im Gegensatz zu der Absicht der Gesetzgeber, lediglich zur Befriedigung des Gegensatzes zwischen den Arbeitgebern und den Arbeitnehmern führen. Die erste Lesung des Entwurfes hat ferner ergeben, daß ein Teil der zur Annahme des Gesetzes entschlossenen Parteien hochwichtig, wesentliche Bestimmungen des Entwurfes in einer Weise umgestalten, die zu erheblicher Schädigung der Interessen der Arbeitgeber im allgemeinen und insbesondere zur Untergrabung ihrer Autocritik in den Betrieben führen muß. Daher und im Hinblick auf den Umstand, daß der erste Entwurf eines Arbeitskammergesetzes, abgesehen von ganz vereinzelten Ausnahmen, auf seltener Einmütigkeit von den Arbeitgebern wie von den Arbeitnehmern zurückgewiesen worden ist, drückt die heutige Delegiertenversammlung des Zentralverbandes ihre lebhaftes Bedauern über die Einführung der in der Hauptsache unüberändert gebliebenen Vorlage aus. Die Versammlung nimmt entschiedene Stellung auch gegen den neuen Gesetzentwurf, dessen Annahme und Durchführung eine schwere Gefährdung und Schädigung des deutschen Gewerbes und besonders der deutschen Industrie zur Folge haben wird.“

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Engagements-Gespieler im Schauspiel. Am Samstag erschienen in „Nadale und Liebe“ ein Künstler und eine Künstlerin, um sich dem Mannheimer Publikum vorzustellen, und ich glaube, sie haben, nach dem dünnen Beifall zu schließen, dem Publikum nicht besser gefallen als der Kritik. Die Darstellerin der Julie, Fel. Langfelder, ist, wenn nicht alles täuscht, eine noch sehr jugendliche Schauspielerin, im anderen Rolle mühte man ihr das Prädikat einer mittel-mäßigen Darstellerin geben. Das Gesicht ist ja nicht unympthisch, ein ganz fein geschnittener Kopf mit ausdrucks-vollen, warmen Augen, die rühren und sehen können, die Gestalt jungfräulich zart. Das ist, aber auch alles, was man aussagen kann. Sprache und Spiel sind noch ungewandt, das Organ ist noch so ungeschult, daß es sich im Affekt leicht auf einem und demselben harten Ton hält. Es soll damit absolut nicht gesagt werden, ob aus der jungen Dame sich nicht noch ein reifes Talent entwickeln kann, es befindet sich aber in einem Entwicklungsstadium, aus dem noch keine Schätze zu ziehen sind. Wir wissen aber nicht, ob unsere Mannheimer Bühne die Jucht- und Ufegestäfte der jugendlichen Künstler zu sein hat. Für das Rollenstud, um das Fel. Langfelder sich bemüht, dürfen wir mit Recht eine gereifte Kraft fordern und wir glauben uns in dieser Forderung eins mit allen Freunden des Schauspiels. Man fragt sich unwillkürlich, wer empfiehlt und vermittelt der Intendant solche Engagements? Wir halten es für selbstverständlich, daß der Intendant durchs auch das Bestreben hat, die ersten Häuser mit hervorragenden Künstlern zu besetzen, er selbst wird ja der letzte sein, der die zentrale Bedeutung des Schauspielers gegenüber der Intendanz und dem Defor-

Die Resolution wurde angenommen.

Zur Gas- und Elektrizitätswesen

wurde folgende Resolution angenommen:

Bei der Stellungnahme zum Elektrizitäts- und Gasenergiegesetz hat die Delegiertenversammlung des Zentralverbandes deutscher Industrieller zwischen der Besteuerung der Elektrizität und des Gases zu Kraft- und zu Lichtzwecken unterschieden. Hinsichtlich der Besteuerung von Elektrizität und Gas zu Kraftzwecken ist die Delegiertenversammlung nach sehr eingehenden Beratungen zu dem Beschluß gekommen, daß die Besteuerung sowohl aus prinzipiellen Gründen wirtschaftlicher und technischer Natur, als auch wegen ihrer unangenehm schwierigen praktischen Durchführbarkeit und der bei ihrer praktischen Handhabung unvermeidlichen Unbilligkeiten und Ungerechtigkeiten auf das Entscheidende zu verwerfen ist. Als besonders schwierig und als gesetzgeberisch ganz unlosbar sind alle auf die differenzielle Behandlung der verschiedenen Gattungen der Elektrizität und des Gases zu Kraftzwecken bezüglichen Bestimmungen und Vorschriften des Gesetzesentwurfes anzusehen. Hinsichtlich der Besteuerung der Beleuchtungsenergie für elektrische und Gas-Beleuchtung ist die Delegiertenversammlung der Ansicht, daß auch die Einführung dieser Steuer sehr bedauerlich wäre und auch in vielen Fällen die Selbstkosten unserer Industrie recht erheblich verteuern würde. Da sie indessen die Notwendigkeit neuer Vorkehrungen für das Reich nicht verkennen kann, hat sie vom Standpunkt der verbrauchenden Industrie keinen Widerspruch gegen eine Besteuerung der Beleuchtungsenergie im angeführten Umfang der Regierungsvorlage erhoben, hält dieselbe indessen eine sachverständige Revision der einzelnen Steuerfüge, insbesondere der Sätze für die Kohlenindustrie, für erforderlich.

Darauf wurde die Versammlung mit den üblichen Reden geschlossen.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 1. Februar 1909

Zur innere politischen Lage.

Zu dem parlamentarischen Dinner beim Reichsanwalt am Donnerstag waren, wie das „B. Z.“ erzählt, nur konservative und nationalliberale Abgeordnete geladen. Wie man weiter hört, hat Fürst Bülow die Absicht, weiter solche Dinners auch in Zukunft zu geben, und es sollen dann auch die freisinnigen dazu eingeladen werden. Die Besprechungen im Reichsanwaltspalast vom Samstag galt, wie unsicher zu eraten ist, der Reichsfinanzreform. Fürst Bülow kam es darauf an, sich in dieser Angelegenheit zunächst mit den Mitgliedern der Rechten in Verbindung zu setzen.

Die „Magd. Ztg.“ hat neulich ausgeführt, daß hervorragende Konserervative, wie Graf zu Stolberg, Graf Schwerin-Löwitz, Graf Westphal u. a., mit dem agitatorischen Treiben der Wählerpolitik gegen die Reichssteuer wenig einverstanden seien. Von den Mitgliedern der Reichstagsfraktion habe sich schon eine namhafte Zahl zur Verhandlung über die Nachschlüsselsteuer bereit erklärt. Einen starken Rückhalt habe die Regierung heute schon an den ostpreussischen Konservativen. Gegen diese Behauptung tritt die „Döpreuß. Ztg.“ energisch auf. Die „Magd. Ztg.“ sei gründlich auf dem Holzwege. Erst jüngst habe der Döpreussische Konservative Verein auf seiner Generalversammlung einstimmig beschlossen: „Eine Reichsnachschlüsselsteuer ist unbedingt abzulehnen.“

In höchst eigenartiger Weise behandelt die „Nordd. Allg. Ztg.“ in ihrem Rückblick die Wahlrechtsdebatte des preussischen Abgeordnetenhauses vom Montag und Dienstag. Nachdem sie die dilatorische Antwort des Ministers wiedergegeben hat, fährt sie fort: „Die Redner des Hauses behandelten den Gegenstand entsprechend mit Ruhe und Überlegenheit es dem sozialdemokratischen Abgeordneten Ströbel, sich fast zwei Stunden hindurch zu erheben und durch das von seiner Partei vorgegebene Pathos über das Niveau sachlicher Darlegung hinwegzuhebeln. In der Dienstagssitzung entfernte sich die Verhandlung mehr vom eigentlichen Gegenstand, als eine parteipolitisch aufgefaßte Aeußerung von konservativer Seite; sowohl den nationalliberalen wie den freisinnigen Antragsteller zu Polemiken auch nach dieser Richtung führte. Die Abstimmung ergab die Ablehnung aller vier Punkte des nationalliberalen Antrages; der Gegenstand ist mithin als vertagt zu betrachten, bis er mit tatsächlicher Aussicht auf seine Förderung wieder angenommen werden kann.“ — Der Sinn des letzten Satzes, schreibt der „Hannov. Cour.“ dazu, ist uns doppeldeutig. Wir nehmen aber an, daß gemeint ist, die Debatte solle bis zur Einbringung der Regierungsvorlage vertagt werden; und nicht etwa: diese selbst solle bis auf weiteres unterbleiben. Auffallend und direkt der Wahrheit zuwider ist im übrigen die Behauptung des offi-

ziösen Blattes, daß am Montag die sozialdemokratischen Redner den Gegenstand „mit Ruhe“ behandelt hätten. Wenn man die Tröpfung des Herrn v. Richthofen durchaus unterdrücken will — gut, aber ruhig hat er sie ganz gewiß nicht vorgebracht sondern so laut und energisch, wie er irgend konnte.

Die „falsch verstandene Honorigkeit.“

Der sozialdemokratische Abg. Roske stand bisher mit dem Vertrauensbruch in der Budgetkommission allein, und selbst der „Vorw.“ wie die Parteileitung hatten sich zu einem allerdings recht fanften Beweis aufgeschlungen. Indessen gibt es doch ein führendes sozialdemokratisches Parteiblatt, welches die Handlungsweise des Herrn Roske nicht nur entschuldig, sondern sogar mit Begeisterung preist. Die „Leipz. Volksztg.“ schreibt:

„Eine andere Frage ist, ob die Sozialdemokratie richtig handelt, wenn sie das Vorkommnis der Regierung mit ihren finanziellen Geheimniskammern mitteilt. Das ist nicht anders, als eine durchgehende Spekulation auf den parlamentarischen Kreditismus der Herren Abgeordneten. Mit anderen Worten: die Geheimniskammern in den Kommissionen sind nur eine List der Regierung, die sie anwendet, um ihre Ziele bequemer zu erreichen und ihre Forderungen glatter bewilligt zu erhalten. Ob die Sozialdemokratie gut daran tut, diesen Humbug mitzumachen? Unseres Erachtens wäre es angebrachter, die sozialdemokratischen Mitglieder erklären, sobald irgend so ein „Staatsmann“ mit seinen staatsmännlichen „Geheimnissen“ wieder einmal antritt, in aller Seelenruhe, daß sie diese Geheimnisthümer nicht mitmachen, sondern das an die Öffentlichkeit bringen werden, was sie im Interesse der Arbeiterschaft für Mensch hielten. Die sozialdemokratischen Abgeordneten sind dazu da, um Arbeiterpolitik zu treiben und nichts weiter, nicht aber, um durch eine falsch verstandene „Honorigkeit“ die Pläne einer gemein-gesellschaftlichen Regierungsbildung zu fördern.“

Wir glauben kaum, daß die sozialdemokratische Reichstagsfraktion es wagen wird, sich auf diesen großartigen Standpunkt zu stellen. Sie würde sehr bald sehen, wohin er führen muß.

Karlsruher Politik.

Carl Delisle.

St. Karlsruhe, 31. Jan. (Von unserem Karlsruhe Bureau.) Heute nachmittag 3 Uhr fand im hiesigen Krematorium die Leichenbestattung des aus dem Leben geschiedenen Carl Delisle statt. Eine zahlreiche Schaar von Parteilgenossen, Freunden und Bekannten, die der Raum des Krematoriums kaum fassen konnte, hatte sich zur letzten Ehrung des Toten eingefunden. Unter den Trauergästen bemerkten wir von seinen früheren Mitarbeitern den ehemaligen Generaldirektor der Eisenbahnen Geheimrat Eisenlohr, den früheren Ministerialdirektor von Zeuffel, Betriebsdirektor Engler, ferner Oberbürgermeister Siegrist, den Kommandanten des Trainbataillons in Durlach, Bürgermeister Dr. Reichardt in Durlach, Vertreter der technischen Hochschule und eine Abordnung der Karlsruher Burschenschaft „Teutonia“ mit umflorter Fahne, sowie eine stattliche Anzahl politischer Freunde aus Durlach, Karlsruhe und Rastatt. Direktor Heimburger, der dem Verstorbenen besonders nahe stand, widmete ihm die letzten Worte ehrenden Gedankens und führte den Zuhörern nach einmal in knappen Zügen ein lebendiges Bild des charaktervollsten Demokraten, des eifrigen und arbeitstreibenden Politikers, des liebenswürdigen Menschen und irenen Freundes, der selbstlos den Interessen der Allgemeinheit gebietet, vor. Der Vorstand des Dieters- und Bauvereins, den Delisle ins Leben gerufen und mit seiner ganzen Energie gefördert hat, widmete dem Dahingegangenen Worte dankbarer Anerkennung unter Niederlegung eines Lorbeerzweiges. Namens der Stadt Durlach, in der er seine letzte Wohnstätte genommen, hob Stadtrat Lichtenauer die Verdienste Delisles, die dieser als Mitglied des Gemeinderats sich um die Stadt erworben, herpor und legte gleichfalls den verdienten Lorbeer nieder. Es gedachten noch des Verstorbenen namens der Stadt Rastatt Professor Risch, des Karlsruher demokratischen Vereins Reallehrer Fink und die demokratischen Vereine von Durlach und Rastatt und die Gesellschaft näherer Freunde des Verstorbenen.

Vom Liberalismus.

St. Karlsruhe, 31. Jan. (Von unserem Karlsruh. Bur.) Nächsten Sonntag, den 7. Februar, findet dahier eine Land-

eine Darstellerin vor der sprühenden Lebendigkeit und Schalkhaftigkeit, die die Götinnen und Hergötinnen mit auf die Bühne bringen sollen.

Nur postwendend von: Feit Hölzel. Wie machen darauf aufmerksam, daß das heutige Morgen von Feit Hölzel, wegen abendweiliger Verpflichtung des Herrn Hofmanns J. Kromer schon um 1/2 Uhr beginnt.

Ueber Theater und Spiel sprach am Donnerstag im Münchener Verein Herr Eugen Hillen, der Dramaturg der Münchener Hofbühnen, früher Dramaturg der Karlsruher Hofbühnen. Er schloß zunächst die mündliche Auffsung aus, daß er das Thema in reinem Sinne behandeln wollte; obgleich das Theater dem Augenblick diene, könne es sehr wohl Vieles bewahren, die Frage sei nur, was man da für eine künstlerische Spiel zu halten habe. Es sollte sich dann heraus — was der weite Titel des Vortrags noch nicht deutlich verraten hatte —, daß Dr. Hillen speziell die Frage des dramatischen Verhaltens unterer Dramaturgen den Werken bedeutender Dramatiker gegenüber erörtern wollte; und dabei wieder hauptsächlich die Frage umworwelt eine unverständliche Beibehaltung der Originalfassung von wahrhafter Spiel zu verlangen sei. Die unbedingt Originalität in der Wiedergabe des dramatischen Werks, wie sie von den christlichen Bühnengängern Richard Wagner'schen Bühnensinn gefördert werde, könne hierfür nicht als maßgebend gelten, weil das Schaffen des Wagnerschen Weltweises noch nicht in jene Verne gerückt sei, die ein objektives Urteil anlasse; übrigens habe Wagner selbst durch seine Bearbeitung von Gluck's Bühnensinn bewiesen, daß er über die Spielfrage nicht partiell irren durfte. Nach einem Rückblick auf die große, den Zeitgeschmack ungeheuerliche Konventionen machende Spiellosigkeit früherer Perioden des deutschen Theaters, betonte Dr. Hillen eine Reihe einschlägiger Probleme der Scholastik, Goethe's, Schiller's, sowie das Verhältnis der verschiedenen neueren und neuesten Intenzerungsreformen zur Spielfrage. Er gelangte schließlich zu der Entscheidung, daß die alte dramaturgische Spielweise nicht dem höchsten des Kunstsinns zuehre habe und ihre erste Kritik darin erkenne, den Dichter und sein Werk der Gegenwart in möglichst lebendiger vorzuführen, was bei der Wandelbarkeit der Spielbedingungen und des Zeitgeschmacks in weitgehender Modifikation nötig mache. Feitlich seien diese letzteren großen künstlerischen Takt bei dem Dramaturgen voranz, beispielsweise sei

tiven verkennt. Etwas stärkere Talentprobe gab Richard Bauer als Wurm. Er hat ein scharf geschnittenes Profil, eine gute Eigenschaft für einen Charakterdarsteller, ein Auge voll flackernder und böser Unruhe, aus dem wohl Teufel und Dämonen Worte scharf wie Schwerterschlägen können. Den Wurm spielte er wohl etwas zu kalt, ich meine nicht nur die äußere Kälte, sondern auch die innere, er war nicht böseartig, satanisch genug, zu gemäßlich für diese naive Infarnation aller Boshaftigkeit, die starke Farben, sehr markante Linien braucht. Nur ganz zum Schluß erschien die Böseartigkeit und Sphälichkeit dieser Seele in greller Beleuchtung, freilich lächelte er etwas übertrieben heraus. Leider hat Herr Kaiser eine fast zu zarte Figur, so daß er für manche Rolle seines Faches sich schon rein äußerlich nur wenig eignen dürfte (König Philipp, Richard III. um.), ganz abgesehen davon, daß sein Wurm nicht erkennen ließ, ob er die hindereitende geistige Reuelegenheit und die Schärfe der Charakteristik besitzt, die gerade dieses bedeutende Rollenstud erfordert. Wir dürfen dem billigen Wunsch Ausdruck geben, daß der Intendant noch weiteren Hülsen für dieses Fach die Möglichkeit gibt, sich in Vergleich zu stellen.

Ueber Herrn Kinkel, der gestern als Ternoy in „Fotette — meine Frau“ auftrat, dürfen nicht mehr als zwei Worte verloren werden. Ein Bombontant soll doch wohl voll Eleganz, weltmännischer Geschmeidigkeit, voll Humor sein, ein potenter, lustiger Kerl, Scherzender und was weiß ich noch. Herr Kinkel verhielt sich so gut wie vollständig auf diese sonst gedrücklichen Eigenschaften eines Bombontants, und hielt es auch wenig angebracht, das Licht seines Humors und seiner Schmeidigkeit leuchten zu lassen. Fräulein M o l t e r aus Heidelberg, die wohl nicht auf Engagement spielte, war eine recht nette Fotette, wenn auch nicht gerade



Vertrauensmännerversammlung der demokratischen Partei statt, um zu den nächsten Landtagswahlen Stellung zu nehmen. Das Nähere wird noch bekannt gegeben.

Die Krise auf dem Balkan.

Aussichten für eine türkisch-bulgarische Einigung.

Während die türkische Note den unvertennbaren Wunsch nach einer friedlichen Regelung der Streitfragen und zugleich auch ein nicht unerhebliches finanzielles Entgegenkommen zeigt, ist die bulgarische Note in ziemlich schroffem Tone gehalten und stellt das Angebot von 82 Millionen Franken als das äußerste mögliche Zugeständnis hin, und auch das nur unter der Voraussetzung, daß die Anerkennung der Unabhängigkeit Bulgariens in kürzester Zeit erfolge.

So der Inhalt eines Berliner Telegramms der „Nöln. Ztg.“ Von derselben sehr berechtigten Auffassung geht die „Neue Freie Presse“ aus, indem sie schreibt:

Die bulgarische Regierung hat sich heute mit einem Appell an Europa gemenet. In einer an die Vertreter der Mächte gerichteten Verbalnote bittet die bulgarische Regierung, ihr zur Anerkennung der Unabhängigkeit zu verhelfen. Sie erklärt, von ihrem Anbot von 82 Millionen Francs zurückzutreten, wenn die türkische Regierung die Unabhängigkeit nicht bald anerkennen und fügen hinzu, sie werde dann die geeigneten Mittel suchen müssen, um die Interessen des Landes zu sichern.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 1. Februar 1900.

Herren-Fremdenzünge des „Fenerio“.

Es war ein glücklicher Schicksal, die Herren-Fremdenzünge diesmal an einem Sonntag abzuhalten. Mancher hat eben an einem Wochentag nicht die nötige Zeit zum Närrischsein und muß deshalb in seinem Leidwesen auf den Besuch der Sitzung, die immer so amüsanter verläuft, verzichten.

Die neuerdings veränderte Redaktion sozialdemokratischer Romik im norddeutschen Schindler durchsah nicht zu billigen, auch lesen sie keine allgemeinen Regeln fixieren, das Recht muß von Fall zu Fall gefunden werden.

Stroß, Bad, Hof- und Nationaltheater in Mannheim. Tannhäuser.

Jacques Arlus' Tannhäuser erinnerte an Goethes Worte vom Vollkommenen. Denn von seinem Triften aus betrachtet, entzückt er in mehr als einer Hinsicht. In den Arlus des Triften gemahnt nur das Ende des zweiten Aktes und vor allem das des dritten. Die Art wie er die Romanzählung inhaltlich gestaltet und zu großer Steigerung brachte, bewies denselben musikalischen Feinsinn, dieselbe dramatische Kraft des Ausdrucks und mitempfundene Leidenschaftlichkeit.

die folgenden Aufsätze: „Hals M...“ vorstellend. Ebe wir auf den Verlauf des Abends eingehen, haben wir pflichtschuldigst dem Herrrat ein Kompliment über die schöne Abwicklung des Programms zu machen. „Nebung macht den Meister!“ Punkt 8.11 Uhr begann die Sitzung und punkt 11.11 Uhr konnte sie geschlossen werden. Alles ging wie am Schnürchen, so daß die Herrenversammlung bis zum Schluß in vorzüglichster Stimmung erhalten wurde.

Nach diesen allgemeinen Bemerkungen zu den Einzelheiten. Als der Herrrat unter Vorantritt der feldchen Prinzengarde seinen stürmisch bejubelten Einzug gehalten hatte, erhob sich der Präsident, Herr Heinrich Weinreich, zu herzlichen Begrüßungsworten, mit denen er den Ausdruck der Freude darüber verband, daß die Anhänger des „Fenerio“ wieder so zahlreich sich eingefunden hatten. Ein spezieller Gruß galt den drei Offizieren, die als Vertreter des hiesigen Regiments an der Ehrentribüne saßen und den Vertretern der Behörden, wozu aber viele zu sehen waren, die nicht da waren, wie sich der Redner ausdrückte.

Als erster betrat dann ein Mannemer Gastträger, der vornehmlich seine Erlebnisse in einer Heilsarmeeversammlung und als Besucher einer Americanbar im unersäthlichen Sargon des Mannemmers unter großer Heiterkeit zum besten gab. Die Witte Wirt Jakob Hahsold, der in der Darstellung dieser Lokaltypen unerreichte Vorliebe, entpuppte sich als Autor und Vortragender. Nach der beliebten Melodie „Wir langen Ringelreihn“ wurde hierauf das zweite allgemeine Lied „Junggesellen-Deal“ (Verfasser Herrratsmitglied Schürer) gesungen. Ausgezeichnet waren wieder die Originalcouplets, die Fritz Weinreich, der talentierte Bruder des Präsidenten, vortrug. Mancher BerufsHumorist wäre froh, wenn er so wie Herr Weinreich aktuelle politische und lokale Begebenheiten in Verse bringen könnte. Besonders bejubelt wurde ein Couplet, das das diesjährige Feneriomotto zum Refrain hat. Ein Stadtverordneter tauchte dann in der Witte auf. Wer weiß, wie zündend die Rede, aber ungemein pointenreiche Romik des „Ege“ ist, wird es begreiflich finden, daß Josef Vieber bei der Schilderung seiner Erlebnisse als Mitglied der Handwerkerpartei auf dem Rathaus wahre Heiterkeitsstürme entfesselte. Nach der Dekoration eines Mitgliedes der Mannheimer Karnavalsgesellschaft, der Gruß und Dank für die beiden Präsidenten brachte, ließ man eine kurze Pause eintreten.

Der zweite Teil des Programms brachte noch manche gediegene Darbietung. Das einleitende Lied Nr. 3 „Der letzte Rest“ (Verfasser Josef Vieber), das die Mär vom „Meinen Abschied“, das letzte Ueberbleibsel der Ausstellung, in überaus drohlicher Weise behandelt, war gleich ein Volkstreff. Dann kamen die üblichen Erörungen der Ehrentribüne. Oberstabsarzt Mantel wurde als Vertreter des Regiments, Stadtrat Vogel als Vertreter der Stadt dekorirt. In gleicher Weise wurden die Gründungsmitglieder Peter Haas und Konstantin Schmitt und Redakteur Becker als Vertreter der Presse ausgezeichnet. Stadtrat Vogel dankte in seinen Dankesworten, daß auch in der Stadtvertretung, die den Fenerio gern vertritt, sich viele, alle ein Herz für den „Fenerio“ hätten. Sein Hoch galt dem

welchen einen glanzvollen padenden Höhepunkt, sodas der letzte Eindruck manches Vorausgegangenen vergeffen und wünschen ließ, Heil auf unserer Bühne noch öfters zu hören. Im Uebrigen war neu die Venus der Fel. Brandes. Sie spielte die Göttin mit der Hohlheit aus, die ihr die landläufige Darstellung mit unsehbarer Sicherheit zu nehmen pflegt und mit der Leidenschaft, die der Göttin der Liebe eigen ist; dazu mit schöner Stimmgebung und echt musikalischem Vortrag.

Für Fel. Sondro, deren erstes Auftreten als Elisabeth intereffiert hatte, war wieder in letzter Stunde Frau Mod. Seindel eingesprungen, was uns so anerkennendwunder ist, als sie wie nautisch in Arda wieder ihre außerordentliche musikalische Festigkeit bewies. Kromers empfindungsreicher Volkstrom ist von früher bekannt, ebenso Pentens vornehm dargestellter Landgraf und die Sängerschore mit Copony, Vossin, Mary und Sieder. Den Virenenaben lang mit maien-friher, Horer Stimme Fr. Zimmermann. Die Chöre waren gut ausgearbeitet und schön abgedüht und gerieten rein und Hangvoll. Aufschbach, der kalt Reichwein das Orchester leitete, stellte die Musik mit eigenem Leben aus und brachte vor allem das Vorspiel in seiner dynamischen Abshattierung, Horer inhaltlicher Gestaltung und feuriger Impulsivität heraus. Die Regie ward ihrer Aufgabe gut gerecht, selbst das inhaltlich schwierige Bachanal war recht hübsch dargestellt. Nur sollte im Andringen auf Tannhäuser am Ende des zweiten Aktes nicht zuviel gezeigelt werden. Der Stil der Venus verdient schon etwas schönere Klamen und für die Venus würde sich langes blondes Haar etwa im Stil Lizians wohl mehr empfehlen als alldentliche Locken.

Theater-Nachr. Die Intendanz teilt mit: Für Matinee „Simplicissimus“ Sonntag den 7. Februar werden die Eintrittskarten

„Fenerio“ und dem Herrrat. Oberstabsarzt Mantel dankte mit folgendem sinnigen Verschen: Ei jeder in Mannheim kennt — Die Freundschaft zwischen Fenerio und Regiment — Mögen sie in guten und ernsten Tagen — Wie selber sich vertragen! Hurral Redakteur Becker gedachte des Jubiläums des „Fenerio“, dem ebenfalls sein Hoch galt. Viel Heiterkeit erregte ein Professor (Benz), der à la Mörby mit viel Humor den Homo sapiens an einer Uebung erläuterte. Als das vierte Lied „Steuern“ (Verfasser Restaurateur Veierle) verklungen war, tauchte ein böhmischer Refrut vor dem Herrratspräsidenten auf. Der bekannte Humorist Seppi Manermeier, den es auf der Durchreise durch seine Vaterstadt zum „Fenerio“ gezogen hatte, war der Interpret des durch vorgetragene Couplets, dem er insofern des stürmischen Beifalls noch weitere folgen lassen mußte. Ein Heiratsvermittler (Adam Roll) beschloß den gelungenen Abend. Das letzte Hoch, in dem die Schlußansprache des Präsidenten gipfelte, galt wieder dem „Fenerio“, der Sonntag in acht Tagen seine Betreuen im Nibelungenaal zur großen Damenführung versammelt.

Der erste jüdische Maskenball, der am Samstag in sämtlichen Räumen unserer Festhalle stattfand, gestaltete sich wieder zu einem gesellschaftlichen Ereignis. Wir haben denjenigen Steptilern, die da glauben, daß die schon im vorigen Jahre vollzogene Erhöhung des Eintrittspreises von 4 auf 5 M. auf den Besuch des „Großen“ auf die Dauer einen ungünstigen Einfluß ausüben werde, gleich entgegengetreten, daß derjenige, der sich vornimmt, eine derartige Veranstaltung zu besuchen, eine Mark mehr für den Eintritt nicht anschlägt. Man trinkt eben dann eine Flasche Champes mehr; dann kommt wieder heraus. Die Frequenz des samstägigen Balls hat unserer Ansicht nach gegeben. Ueberall, wohin man bei einem Rundgange die Schritte lenkte, herrschte geradezu Ueberfülle, im Nibelungenaal sowohl als im Nusen- und Versammlungssaal, in der Wandelhalle, wie in der Restauration und in der „Schwemme“. Ueberall konnte man nur mit großer Mühe einen Sitzplatz bekommen, einen unentgeltlichen selbstverständlich. Wer sich eine Rosenlaube oder einen Tisch gesichert hatte, war selbstredend besser dran. Aber für W. M. kann man schon einen anständigen Platz oder einen lauschigen Schmolzwinkel beanspruchen. Schmolzwinkel ist eigentlich nicht der richtige Ausdruck, denn wir haben selbst bei der gewissenhaftesten Inspektion der Rosenlauben nicht entdecken können, daß man sich mit Schmolzen die Zeit vertrieb. Im Gegenteil, es ging wieder recht lustig, ja ausgelassen in den Kabinetten zu, lustiger u. ausgelassener aber sicher nicht, als an den Orten, wohin der Blick des Brommierenden ungehindert dringen konnte. Kunstfertige Hände hatten für diese allgemeine Beliebtheit wieder einen recht stimmungsvollen Rahmen geschaffen. Wir bedauern, daß für den Nibelungenaal sehr schwer eine passende karnevalistische Dekoration zu schaffen ist, wird gegeben müssen, daß diese schwierige Aufgabe im allgemeinen recht glücklich gelöst worden ist. Vor allem ist aller überladene Brunt vermieden worden. Andererseits aber hätte manches noch plastischer und wichtiger herausgearbeitet werden können. Die Dimensionen des Nibelungenloales vertragen das. Sehr wirkungsvoll ist die Ausbuchtung des Podiums. Wie eine tropische Zwingburg erhebt sich hier majestätisch auf festen Gewölben, in denen man gar lustig posierte, der von zwei mächtigen Wirttürmen flankierte Stammisch des Zwergensolltes, das man bei ihrem eufigen Leben und Treiben auf das eingehendste studieren kann. Schwanden doch nicht nur den Prospekt des Podiums, sondern auch die Emporebrüstungen die mannigfaltigsten Szenen aus dem arbeitsreichen Leben der Nibelungmännchen, von denen eine Anzahl hurtig die Beierern emporklettern, die die Pfeiler bedecken, die die Empore tragen. Das gedämpfte Licht großer roter Laternen, die vom Plafond herabhängend und von behenderten Kränzen umgeben sind, übel einen wirkungsvollen Kontrast zu der Lichtflut der ständigen Beleuchtungskörper. Es ist eine betrübende Erscheinung, daß die Zahl der originellen Masken nicht zunimmt. Vielleicht ist das zum guten Teil mit darauf zurückzuführen, daß bei der verhältnismäßig geringen Zahl der zur Verfügung stehenden Preise man's Masse, die eine lügende Anerkennung verdient hätte, leer ausgehen muß. Das spornet nicht zu den betrüblichen Ausgöben an, mit denen die Anschaffung manches Maskensollens verbunden ist. Diesmal fehlten auch noch die Karlsruher Künstler mit künstlerisch angeführten Gruppen, weil gleichzeitig auch in der Residenz der erste „Große“ stattfand. Die Preislosanalyse war deshalb auch nicht allzulustig. Am besten in Gesamteindruck und Detailausführung war unstreitig eine mit einem großen Plagiaten anrückende Kesselfederfamilie, auch „Jugend“, „Hügende Blätter“ und „Simplicissimus“ wurden mit vorzüglichen Typen verfürvert. Eine seltsame Einzelfigur war auch „Serdien's Stolz und großer Kreisfeld“ in übermenschlichen Dimensionen. Zwei kraftvolle Männergestalten stellten „Die Arbeit“ frei nach Meunier dar. So war wenigstens auf dem Plafond auf dem Niden

von morgen (Dienstag) vormittags 10 Uhr an ausgegeben. Von der Einräumung eines Voranrechtes wurde wieder abgesehen, nachdem davon kein nennenswerter Bestand gemacht worden ist.

Die ersten Menschen. Das geistige Mannheim soll heute über ein Werk zu Gericht sitzen, das in den meisten Evidenzen des Solizeigedichtes zum Opfer fiel, und über einen Dichter, der schon an verschiedenen großen Bühnen mit verschiedenen Werken zu Worte kam, sich eine ebenso harte Weltschickel eroberte wie Bequerstadt fand. Das Mannheimer Volksgewerbe soll aus literarischen Intrigen seinen Ursprung genommen haben. In Stuttgart hat der Goethebund sich des Bedrückten angenommen und gegen folgenden Beschluß gefaßt: „Das Verbot der Tragödie „Die ersten Menschen“ von Vorngräber durch die Stadtverwaltung Stuttgart erscheint als Verstoß. Die Theatergenossenschaft in Württemberg einzuführen. Gegen diesen Beschluß legt der Goethebund energisch Protest ein. Das Württembergische Volksgewerbe ist ein von künstlerischen Ansichten getragenes Werk. Die Freiheit des künstlerischen Schaffens und das Recht des Publikums, eine freie Aufführung bestimmte ernsthafte Dichtung durch eigene Anschauung kennen zu lernen und selbständig darüber zu urteilen, dürfen durch unzulässige und unbegründete behördliche Verfügungen nicht verhindert werden.“ Zum Verständnis der Aufführung sei bemerkt, daß Vorngräber eine Kunst dorischreibt, die Religion sein will — aber wie Julius Hart, sein Karler Bekannter, schreibt: „Ganz der Dichter, der Priester sein will.“ Hart und mit ihm andere leben in den ersten Menschen“ ein Weidenspiel für moderne Menschen. Den Zeitungsberichten zufolge soll die Darstellung eine gute, die letzten Erfolge in Bern, Basel, Straßburg sehr stark gewesen sein. Der Dichter ist in Mannheim eingetroffen, um der ersten Vorstellung beizuwohnen.

Neues Operntheater (Kassa). Heute Abend geht im Neuen Operntheater die Victor Holländische Operette „Die Zigeunerin“ in der bekannten Besetzung mit Fr. Paul Paal vom Heutigen des Festens in Berlin in Szene. Morgen Dienstag Abend gelangt „Die Kaiserin“ zur Aufführung. Wie wir noch weiter mitteilen können, gelangen in nächster Zeit verschiedene Romikden zur Aufführung und zwar wird im Laufe dieser Woche



des einen zu lesen. Nur eine einzige Gruppe, die auf einem Wagen „Schneewittchen und die sieben Zwirne“ ohne besondere künstlerische Durchführung darstellte, erinnerte daran, daß man sich im Reiche der Färberei befindet. Die allgemeine Aufmerksamkeit zog sich auf sich ein verunglückter Lustfischer, ein Spöling, eine Studentin der Mannheimer Handelshochschule, ein Vogelkämpfer, ein Kletterer. Am Witternacht wurde wie üblich die Preisverteilung vorgenommen, die folgendes Ergebnis hatte: 1. Gruppenpreis „Kesselfischer“, dargestellt von Mannheimer Bildhauern und Malern, 2. Gruppenpreis: „Sizilianer“, 3. Gruppenpreis: „Schneewittchen und die sieben Zwirne“, 4. Gruppenpreis: „Jugend, fliegende Mäntel und Simplicitas“, Gruppenpreise: 1. „Die Arbeit“, 2. „Schneewittchen“, 3. „Seibens Stolz“, Damenpreise: 1. „Spöling“, 2. „Kesselfischer“, 3. „Handelshochschule“. Die Ballnacht wurde wieder von der Grandterranalle nach der Kapelle Pettermann gestellt. Im Nebenjahre schwingt Obermusikmeister Volkmann, im Nebenjahre Kapellmeister Becker den Taktstock. Doch bereits der Morgen graute, als die letzten die postlichen Kämme verließen, bedarf keiner besonderen Erwähnung.

**Handelshochschule Mannheim.** Die drei Preisverleihungen der Herren Geh. Hofrat Prof. Dr. v. Dahn und Geh. Hofrat Prof. Dr. v. Götze (Heidelberg) über „Wilder aus dem Altertum und künstlerischen Stilsens und Malabris“ sind bis auf weiteres verschoben.

**Mannheimer Altertumsverein.** Wir wachen hierdurch nochmals auf den heute abend im Hotel National stattfindenden Vortrag des Herrn Dr. Max Ohnesorge, Richter von Verlin, Siegel aufmerksam. Der durch seine Ausgrabungen auf der Insel Cypern bekannt gewordene Geschichtswissenschaftler wird an diesem Abend unter Vorführung von Schildern über das Thema sprechen: „Cypern, die Brücke zwischen Orient und Occident im Altertum und Mittelalter“. Die Mitglieder und Freunde unseres Vereins sind zu diesem Vortrag mit ihren Damen freundlich eingeladen. Die Vereinsabende des Mannheimer Altertumsvereins finden für jedermann unentgeltlich statt.

**Arbeiter-Vorbereitung-Verein.** Wir möchten nicht verfehlen, auf den heute Sonntag Abend im Saale der Zentralschule, O. 2, 16, stattfindenden Vortrag des Herrn Sekretär Karl Meisner über das Thema „Wanderungen im Schwarzwald“ aufmerksam zu machen. Da zu dem Vortrag auch Gäste der freien Eintritt willkommen sind, ist hier für jedermann Gelegenheit geboten, den schönen Schwarzwald näher kennen zu lernen. Der Vortrag wird um 7 1/2 Uhr beginnen.

**Der 3. 11.** Ein postologisches Interesse hatte eine Verhandlung gegen den Tagelöhner Karl Heinrich Ditzel vor dem Substanzgericht. Er zeigt eine große Gewandtheit in Hochradfahren, aber auch keine anderen Betätigungsfelder, verlor einen krankehaften Gang zur Begehung von Straftaten. Ende 1907 kaufte er von dem Jahrbuchhändler Meißner II in Heidelberg unter Eigentumsverbehalt bis zur völligen Abzahlung des Kaufpreises einen Fahrrad und ein Hinterrad zu einem Fahrrad im Werte von insgesamt 44 M., ferner zwei Uhren im Werte von 20 M. Von dem Jahrbuchhändler Meißner in Heidelberg kaufte er ebenfalls unter Eigentumsverbehalt bis zur völligen Abzahlung ein Fahrrad im Werte von 150 M. Nichts verkaufte die Uhren, ob das er sie völlig abbezahlt hatte. Am 8. Februar v. J. schwindelte er dem Jahrbuchhändler Vogl, P. 6, 12, vor, sein Fahrrad sei ihm gestohlen worden, er arbeite im Stahlwerk Stengelhof und brauche ein Rad, das ihm Vogl dann auch kredittweise überließ. Zu der Verhandlung war Rechtsanwalt Dr. Kann als Anwalt erschienen, der anschließend war für den Ausgang der Verhandlung. Herr Dr. Kann bezeichnet den Angeklagten als einen geistig minderwertigen Menschen und sieht sich in seinem interessanten Gutachten sowohl auf seine eigenen Erfahrungen, wie auf die ganzen seitherigen Straftaten des Angeklagten. Beim Richter ist er fahrlässig geworden, man schickte ihn in eine Irrenanstalt und dort wurde festgestellt, daß der Defekt geistig nicht normal war. Nach der Überzeugung des Richters ist der Angeklagte nicht für seine unvorsichtigen Handlungen verantwortlich zu machen, da er unter Anblick der Willensfreiheit handelte. Das Gericht fällt demgemäß einen Freispruch. Es soll die Unterbringung des Angeklagten in eine Irrenanstalt erwidert werden.

**Verhaftet** wurde in Karlsruhe ein 16 Jahre altes holländisches Mädchen aus Mannheim, das in den letzten 14 Tagen mehreren Kindern auf der Straße kleine Geldbeträge abhandelt.

### Polizeibericht

vom 1. Februar.

**Unfälle:** Ein Metzgerbursche fiel am 29. v. Mts. im Hause D 5, 11 infolge eines Fehltrittes die Treppe vom 2. Stock hinunter und zog sich hierdurch erhebliche Verwundungen zu, jedoch in das Allgemeine Krankenhaus aufgenommen werden mußte.

Am 30. v. Mts. verunglückte ein verheirateter Tischlerhändler in P 6 dadurch, daß beim Bierabfüllen eine gefüllte Flasche platzte und ihm durch die Glascherben die Schenkel des rechten Armes durchschnitten wurden. Auch er mußte sich in das Allgemeine Krankenhaus in Behandlung begeben.

Auf der Redarauerstraße wurde am 31. v. Mts. ein lediger Fabrikarbeiter von Redarau, während er mit seinem Fahrrad auf der Mitte genannten Straße zwischen zwei sich kreuzenden Straßenbahnwagen hindurchfahren wollte, von einem derselben erfaßt und zur Seite geschleudert. Durch diesen Sturz erlitt der Betreffende eine leichte Gehirnerschütterung und drei erhebliche Kopfwunden. Er mußte mittels Sanitätswagens ins Allgemeine Krankenhaus verbracht werden.

nach die Operette „Münchblut“ in Szene geben. Das Libretto dieser Operette, das eine Episode eines bekannten Münchener Lebens der vorwärtigen Wiener behandelt, ist von den Herren Leo Stein und Carl Kadow in überaus feinfühler Art bearbeitet. Die Musik hierzu ist von dem Wiener Komponisten Edmund Eder, von dessen Operetten schon einige hier gegeben wurden, geschrieben und widmet sich durch die dem Komponisten innewohnende musikalische Eigenart aus. Ueber die Besetzung etc. werden wie morgen näher berichtet.

Zum hundertjährigen Gedächtnis von Joseph Haydn Todestag beschließt Herr Karl Zischner, der Leiter unserer „Vorbereitung“ zu veranstalten. Zur Mitwirkung sind himmelgehobene Damen und Herren aller Stände willkommen und werden ersucht, ihre Anmeldung unter genauer Nennung der Sekretariat der Hochschule für Musik, M 1, 8, zu richten. Der Beginn der Proben wird durch Insekt bekannt gegeben werden.

Robert Rabe wird auf mehrfachen Wunsch jenseit des zweiten Programms eine Auswahl aus seinen drei ersten Programmen „Der Humor im deutschen Volkslied“ am 5. Febr. im Kasino zum Vortrag bringen. Dieses Programm enthält auch ein überaus schönes neues Lied „Kochschüssel“ aus dem 13. Jahrhundert.

Auf gleiche Weise wurden in das Allgemeine Krankenhaus verbracht ein holländischer Tagelöhner, welcher in geistig gestörtem Zustande Aufhebung in seiner Wohnung verübte und die Hausbewohner bedrohte und ein anscheinend geistig auch nicht mehr normaler Tagelöhner der in seiner Wohnung seine Angehörigen mit einem Handbeil bedrohte.

### Aus dem Großherzogtum.

**Unterschönmattenwaag, 31. Jan.** Wegen Falschmünzerei verhaftet wurde der 34 Jahre alte ledige Schreiner Johann Adam Beder von Unterschönmattenwaag. Ein Bruder Beders ist vor kurzem wegen desselben Verbrechens vom Groß-Schörrgericht in Mannheim zu einer längeren Freiheitsstrafe verurteilt worden. Es handelt sich um das Anfertigen von falschen Zwimmarstücken.

**Mosbach, 31. Jan.** Seit gestern vormittag 10 Uhr ist es hier anhaltend. Die Schneedecke hat heute abend bereits eine Höhe von 10 Zentimeter erreicht. Die Bäume von Würzburg kommen fast durchweg mit größeren Verspätungen hier an. Im Odenwald ist der Schneefall noch härter, today auch die Wadener Nebenbahnhöfe nur durch anhaltendes Arbeiten der Schneekäuffer an den dem Jochen am weissen ausgelegten Stellen noch vorwärts kommen. Von dem auch in unserer Gegend von Alt und Jung so gerne betriebenen Rodelsport, kann bei diesen Schneemassen vorläufig keine Rede sein.

**Schoppsheim i. W., 31. Jan.** Auf dem Gise verunglückt ist der hiesige Amtsvorstand, Oberamtmann Dr. Goltz-Bender. Er war mit seinen Kindern auf dem Gise bei dem Spital und glitt aus, wobei er einen komplizierten Unterschenkelbruch erlitt.

**Reichenbach (N. Ob.), 31. Jan.** Verhaftet und ins Amtsgefängnis nach Rast eingeleitet wurde eine Frau von hier unter dem dringenden Verdacht, ihr heimlich geborenes Kind geblüht zu haben. Wie die „R. Pr.“ hört, soll die Frau die Tat eingestanden und angegeben haben, die Leiche im Keller vergraben zu haben.

### Von Tag zu Tag.

**— Bisolnduell mit tödlichem Ausgang.** Frankfurt, 31. Jan. Heute morgen gegen halb 9 Uhr fand auf den Säuehöfen des Infanterie-Regiments Nr. 81, in der Nähe der Hofstraße im Stadtwald, ein Bisolnduell zwischen dem Hauptmann und Adjutanten der 42. Infanterie-Brigade in Frankfurt, Rudolf v. Derggen und dem Leutnant der Landwehr ersten Aufgebots v. Sistrad von Regimentskommando zu Kreuznach statt. Beim ersten Auswechseln erlitt v. Sistrad eine schwere Verwundung im Hinterbein und verschied nach wenigen Minuten. Die Leiche kam ins Pöckelheimer Garnisons-Krankenhaus. Gerichtliche Untersuchung über die Ursache des Todes ist von der 21. Division eingeleitet worden.

### Letzte Nachrichten und Telegramme.

**— Köln, 31. Jan.** In einer stark besuchten Versammlung der Vorstände und Vertreter der Orts-, Bezirks- und Jungmännervereine wurde eine Resolution angenommen, in der angesichts des morgen beginnenden allgemeinen 37. Jahres Generalstreiks die Kampfweise des Kölner Metzerverbandes als mit einer ehrenhaften Gesinnung unvereinbar bezeichnet und erklärt wird, mit allen gesetzlichen Mitteln dahin zu wirken, daß das neue Metzergesetz zur vollen Durchführung gelange.

**— Essen, 31. Jan.** Die christlich-nationalen Arbeiterschaft veranstaltete heute eine von ca. 3000 Personen besuchte Demonstrationsversammlung für den Arbeiterkammer-Gesetzentwurf. Referent war Prof. Herms aus Kiel. In der Debatte sprachen die Reichstagsabgeordneten Gleditsch und Schrens.

**— Paris, 1. Febr.** Sämtliche 300 Schüler der elektrotechnischen Hochschule beschlossen, ihren Einmarsch gegen die in der Anstalt herrschenden Zustände aufrecht zu erhalten und den Besuch derselben bis auf weiteres einzustellen.

**— Paris, 1. Febr.** Der morgige Ministerrat wird sich mit der finanziellen Seite der vom Marine-Minister Biquard geplanten Umgestaltung der Kriegsmarine beschäftigen. Der Marineminister hat außerdem noch einen Entwurf der Umgestaltung sämtlicher Zweige des Marine-Verwaltungsdienstes ausgearbeitet.

**— Paris, 31. Jan.** Die Witwe Lespays ist in Paris verstorben.

**— Petersburg, 31. Jan.** Der ehemalige Chef der Staatspolizei, Lopuchin, ist gestern hier verhaftet worden auf Entlastungen hin, die über die provokatorische Tätigkeit des Polizeipräsidenten Kiew gemacht worden sind. Lopuchins Verhaftung erzeugt ungewisse Sensation.

**— Petersburg, 31. Jan.** In der Moskauer Straße der Reichsbank wurden Unterschlagungen von einer halben Million Rubeln entdeckt. Verdächtig erscheint ein Kaufmann.

**— Rom, 31. Jan.** Der englische Botschafter Kennell hat überreichte heute der Königin Elena die ihr von König Edward in Anerkennung ihrer Verdienste um die bei dem Erdbeben Verwundeten verleihten englische rote Kreuz-Abzeichen.

**— Sacramento, 31. Jan.** Die Vorlage betreffend das Verbot von Landwerb in Californien durch Ausländer soll am Dienstag im Repräsentantenhaus wieder zur Beratung kommen. Der Gouverneur von Californien erklärt, daß der Selbstentwurf gegen seinen mit Japan geschlossenen Vertrag verstoße.

**— Adis Abeba, 31. Jan.** Menelik befindet sich mit der Kaiserin Tatu in Debra Libanos, wo die Frage der Nachfolgerschaft erörtert wird. In seinem Gesundheitszustande ist gegen früher keine Aenderung eingetreten. Ras Mikael ist nach Adis Abeba berufen worden.

**— Aden, 31. Jan.** Nachrichten aus Obbia zufolge ist der dortige Sultan einen erfolgreichen Zug gegen den Sultan unternehmen, bei dem verschiedene Gewehre erbeutet und zahlreiche Feinde getötet wurden. Fünf gefangene Derwische aus dem Lager des Sultan sind an die Regierung in Mogadiscio ausgeliefert worden.

### Die Nationalitätskämpfe in Estland.

**— Prag, 31. Jan.** Infolge der politischen Maßnahmen und des Beschlusses der deutschen Studenten auf den Bummel ist der

gestrige Sonntag bis auf kleinere Zwischenfälle ruhig verlaufen. Der Graben war bis 1 Uhr nachmittags gesperrt.

### Bulgarien und die Türkei.

**— Konstantinopel, 31. Jan.** Wie verlautet, beabsichtigen die Botschafter der Großmächte morgen bei der Botschaft in Konstantinopel zu werden, daß sie bei den Verhandlungen mit Bulgarien die Frage einer Rekonstruktion der rumelischen Grenze auslöscht. Wenn der Schritt der Botschafter sich bestätigt wird er nicht verfehlen, in türkischen Kreisen den ungünstigen Eindruck und Widerstand hervorzuheben. Das Rumelien-Komitee hat, wie von einer dem Großwesir nahestehenden Seite berichtet wird, unter seinen Umständen die Grenzveränderung folgen lassen; sie erscheint ihm wichtiger als die Zahlung einer Entschädigungssumme, weil von ihr die Sicherung der europäischen Türkei abhängt. Die Türkei ist entschlossen, die Frage der Grenzveränderung der Konvention zu unterbreiten, um ihre friedliche Absicht zu dokumentieren. Sie durchschaut das Spiel Bulgariens, das durch den Vormarsch der Türkei ins Unrecht zu setzen im Begriff ist. Doch wird dieser Vormarsch nicht von ihrem bestimmten Entschlusse abbringen.

Der Berliner Vertrag bedeutet Ostrumelien als türkische Provinz; seine Grenzen waren nicht vorgezeichnet, sondern Provinzialgrenzen, denen nicht strategische, sondern nur administrative Momente zu Grunde lagen. Wenn Ostrumelien jetzt definitiv Bulgarien angegliedert wird, so muß eine Landesgrenze geschaffen werden, und die Türkei darf bei ihrer Erziehung erforderlichenfalls nicht veräußert werden, die für ihre Verteidigung unerlässlichen strategischen Positionen zu erhalten.

### Bulgarien und die Türkei.

**— Konstantinopel, 31. Jan.** Das Kriegsministerium hat erneut Befehl an das zweite und dritte Korps ergehen, die Überwachung der bulgarischen Grenze zu verstärken, jedoch Kritiken und Provokationen zu vermeiden. — Der Großwesir erklärte gestern einigen Angehörigen, daß die Annahme des bulgarisch-ungarisch-türkischen Verständigungsvertrages in Konstantinopel auf seine Zustimmung hin liegen werde. Doch mit Bulgarien würde man, wie er hofft, zu einer Regelung kommen.

### Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

**— Berlin, 1. Febr.** König Eduard wird unmittelbar nach seinem hiesigen Besuch noch einige Tage nach Paris kommen und dort bis 14. Februar bleiben.

**— Berlin, 1. Febr.** Der Kaiser hat für das Marine-Ingenieur-Korps neue Bestimmungen über die Dienstverhältnisse und Ergänzung des Korps erlassen. Abgeändert werden die Aufnahme-Bedingungen, neu geregelt die Vorschriften über die Anmeldung, die ärztliche Untersuchung, Eintrittsprüfungen und Einstellungen.

**— Berlin, 1. Febr.** Aus Stuttgart wird gemeldet: Dem Verein für Württemberg, der im Saale des der Herzogin Vera gehörigen Olgabanes eine Vorlesung Gabriele Reuser aus ihrem Roman „Das Tränenhaus“ abhalten wollte, ist der Saal in letzter Stunde verweigert worden. Es handelt sich hier um Wochenkosten württembergischer Pietistenfreier.

### Wahlrecht Demonstrationen.

**— Berlin, 1. Febr.** Gestern ist es in einer Anzahl preussischer Städte zu Wahlrechts-Demonstrationen gekommen, größere Ausschreitungen kamen aber nirgends vor, nur kleinere Konflikte mit der Polizei. — In Breslau wollten gestern mehrere tausend Sozialdemokraten vor das Rathaus ziehen, um gegen die Steuerlast und gegen das bestehende Wahlrecht zu protestieren. Ein großes Aufgebot von Schutzkräften hielt aber die Zugänge zu dem Ring besetzt und drängte die Demonstranten, die mit dem Rufe: „Nieder mit Bülow“ anrückten, in die Seitenstraßen. — In Kiel versuchten etwa 6000 Sozialdemokraten nach Schluß der Wahlrechtsversammlungen vor das Rathaus zu ziehen. Auch hier verhinderte die Polizei dies Vorhaben. Es kam zu verschiedenen Verhaftungen. — In Hannover kam es zu Zusammenstößen mit der Polizei, welche von der Waffe Gebrauch machte und 20 bis 25 Menschen verletzete.

### Neue Angriffe auf die deutschen Studenten in Prag.

**— Berlin, 1. Febr.** Aus Prag wird gemeldet: Mit Rücksicht, daß der Graben aufgerissen ist, hatte die deutsche Studentenschaft gestern auf ihren Bummel verzichtet. Trotzdem ging es nicht ohne tödliche Angriffe auf deutsche Studenten ab. Diesmal waren es der Baumplatz und die Heinrichsstraße, wo die Mißhandlungen stattfanden. Wiederholte mußte die Polizei zu Fuß und zu Pferde zum Schutze der bedrohten deutschen Studenten eingreifen. Auch an anderen Orten kam es zu Ausschreitungen. Ein deutscher Bankbeamter wurde von einer wütenden Menge überfallen u. erhielt von einem älteren Herrn mit einem Stock einen solchen Hieb auf den Kopf, daß er zusammenbrach. Der Schwere begleitete seine Tat mit den Worten: „Das hast Du deutscher Hund für Eger!“ Auf dem Baumplatz wurden 3 deutsche Realchüler überfallen. Ein Professor, der sich der Schüler annehmen wollte, mußte vor der Menge in ein Haus flüchten.

### Die technischen Beamten und die Koalitionsfreiheit.

**— Berlin, 1. Febr.** Gestern fand hier eine große von 3000 Personen besuchte Protestversammlung der technischen Privatbeamten statt. Es handelte sich darum, gegen die Vorgänge in Tarnowitz in Oberschlesien zu protestieren, wo von seiten der Grubenbesitzer technische Beamten entlassen worden waren, weil sie nicht aus dem Bund der technisch-industriellen Beamten austreten wollten. In der Debatte sprach unter anderem auch der Abg. D. Raumann. Der Geheimen Regierungsrat im Ministerium des Innern Landmann erklärte, daß der Staatssekretär die Beratungen mit großem Interesse verfolgte, die Wünsche der Beamten prüfen und für baldige Abhilfe sorgen werde. Nachdem noch eine Anzahl technischer und kaufmännischer Verbände ihre Unterstützung zugesagt hatten, wurde eine Erklärung einstimmig angenommen, welche Protest erhebt gegen die jüngsten Angriffe der ober-schlesischen Grubenmagnaten auf das Koalitionsrecht der Angestellten. An die Öffentlichkeit wird die Bitte gerichtet, die Privat-Angestellten bei der Verteidigung und dem Ausbau der Koalitionsfreiheit im Interesse des Ansehens unseres Volkes als Kulturkämpfer tatkräftig zu unterstützen. Von den gesetzgebenden Faktoren erwarten sie bestimmt, daß sie nunmehr mit großer Bestimmtheit darangehen, Garantien für die ungehinderte Ausübung des Koalitionsrechts zu schaffen.



Bürgerauschussung in Schwellingen.

□ Schwellingen, 30. Jan.

Gestern abend 7 Uhr fand eine Bürgerauschussung statt. Anwesend waren 57 Mitglieder. Punkt 1 betraf:

Ankauf des Moserischen Anwesens (Ecke Viktoria- u. Lindenstraße)

Bürgermeister Wipfinger erläuterte die Vorlage. Im Nordwesten der Stadt war zu Ende des Jahres 1901 von der Gemeinde ein Gelände angekauft worden, das in Baupläne eingeteilt und zur Erstellung von Kleinwohnungen an Private wieder verkauft wurde. Die richtige Durchführung der an diese Grundstücke stehenden Viktoriastraße erfordert die Erweiterung eines Anwesens, das 2 Meter in das Straßengelände hineinragt, wenn nicht ein unschöner Anblick, Verkehrsbehinderung, sowie hygienische und sittliche Bedenken für den westlichen Teil der Straße fortbestehen sollen. Die Gemeinde ersucht es daher als ihre Pflicht, solche Zustände aufzuheben durch den Ankauf des besagten Anwesens. Dasselbe ist der Gemeinde um den Preis von 5000 M. angeboten. Ein Käufer für den dadurch gewonnenen Bauplatz hat sich bereits gefunden. Das Baugelände soll ihm zu 5 M. pro Quadratmeter überlassen werden. Nach den Bestimmungen des Ortsstraßengesetzes müssen aber die Angrenzer der Viktoriastraße die vollen Straßenerweiterungskosten bezahlen, sobald auf den laufenden Meter ein Mehrbetrag von 4,97 M., in Summa ein solcher von 15 M. entfällt.

Gegen diese finanzielle Wirkung auf die Angrenzer protestiert B.M. U. Meyer, der der Ansicht ist, daß der Gemeinderat die Vorlage auf ein Jahr zurückstellen möge oder den Bauplatz einer öffentlichen Versteigerung aussetze. Redner will die Hauseigentümer nicht noch weiter belastet wissen. Er sei heute schon beauftragt, für das Anwesen einen Preis von 6000 M. zu bieten. Nach kurzer Rücksprache des Vorsitzenden mit den anwesenden Gemeinderatsmitgliedern wird die Vorlage dahin abgeändert, daß nur der Kauf des besprochenen Anwesens der Beschlussfassung unterliegt. Mit der Versteigerung des Bauplatzes erklärt sich der Gemeinderat einverstanden. Bauunternehmer Pfeiff wird von seinem gemachten Angebot entbunden.

Die Vorlage wird in dieser Form einstimmig angenommen. Kanalisation der L. Querstraße vom Röschlingweg nach dem Wasserturm.

Die im Ortsbauplan vom Röschlingweg nach dem Wasserturm festgelegte erste Querstraße fällt in das Eigentum des Bürgers und Maurermeisters Fritz Kömer, der diese Straße bebauen und kanalisieren will. Sobald die Ortsstraßenbaupflicht der Gemeinde eingetreten ist, übernimmt die Stadt die Kanalisation zu dem im Vertrag mit Kömer vereinbarten Einzelpreisen. Kömer ist gesetzlich verpflichtet, die Einfahrt in diese Straße auch anderen Bauunternehmern zu gestatten. Die Position findet einstimmige Annahme.

Bezug der Angrenzer zu den Kanalisationskosten dieser Straße. Nach den bestehenden „allgemeinen Grundregeln“ werden die Angrenzer dieser Straße zu 10 M. Kanalisationskosten pro laufenden Meter Bauflucht herangezogen. Einstimmig angenommen.

Bekanntmachung des Jahresberichts des Gaswerks pro 1908.

Die Bilanz pro 1908 kann als eine günstige bezeichnet werden. Die Gasabgabeung erfuhr gegen das Vorjahr eine Zunahme von 3687 Kubikmeter. Der Gasverbrauch ist von 457 655 Kubikmeter im Vorjahre auf 481 340 Kubikmeter gestiegen. Die Abnehmer sind die Gemeinde, Private, der Bahnhof und die Gemeinde Osterheim. Der Bahnhof wird im Laufe dieses Jahres ausscheiden und durchweg elektrische Beleuchtung einführen. In Köln wurden 21 349 Zentner erzeugt. Eingenommen wurden an Gas 19 000 M. gegen 54 000 M. im Voranschlag. Der Reingewinn des Gaswerks beläuft sich auf 14 400 M.

H.M. Loov. Häppler findet bei den Verwaltungskosten die Vergütung für Schreibhülfe mit 600 M. zu niedrig. — H.M. Schürmayer wünscht für die Laternenanzünder eine bessere Beschäftigung. Bürgermeister Wipfinger bittet, die einzelnen Wünsche gelegentlich der Voranschlagsberatung vorzubringen. Die Rechnung wird hierauf für verbindlich erklärt.

Entwässerung des städt. Gaswerks.

Diese erfordert einen Aufwand von circa 540 M., welcher dem Reservefonds entnommen. Noch einstimmiger Annahme der Vorlage wird die Sitzung geschlossen.

Sportliche Rundschau.

Die Flugversuche auf dem Tempelhofer Feld in Berlin.

meistl. Tag.

(Originalbericht des Mannheimer Generalanzeigers.)

Berlin, 30. Jan.

Der eilige Wind und die nicht gerade hervorragenden Leistungen des Flugapparates bei den gestrigen Versuchen, mögen dazu beigetragen haben, daß sich heute die Zuschauer nicht in so unermesslichen Schwärmen einfanden als gestern. Das Wetter aber war bedeutend günstiger, indem die klare Luft einen weiten Ausblick über das ganze Weidungsgelände gestattete. Nach heute wurde die Gondel der Zuschauer auf eine harte Probe gestellt, indem die Flugversuche wieder erst um 4 Uhr, statt um halb 3 Uhr, begannen. Prinz Heinrich, Prinzessin Heinrich, Prinzessin Sibel, Friedrich und Prinzessin Viktoria trafen, waren auch heute wieder frühzeitig am Startplatz erschienen, um ihre Interesse den Flügen des jugendlichen Aviatiers zu widmen, die heute besser gelingen sollten als gestern.

Nachdem Ingenieur Bissel schon um 2 Uhr die Halle verlassen hatte, um die Stühle des Windes zu konstatieren, sah er sich genötigt, noch einige Zeit zu warten, da ihm der Wind zu stark wehte. Gegen halb 4 Uhr wurde sodann ein Pilot hochgelassen, der zeigte, daß die Windverhältnisse günstiger geworden waren. Während der vergangenen Stunden hatte sich niemand Bissel mit einer Verbesserung an seinem Motor befaßt, indem er an der Befestigung eine Konstruktion anbrachte, die durch Erwärmen ein leichteres Vergasen des Benzins ermöglichte und somit ein besseres Arbeiten des Motors. Diese Verbesserung sollte sich bald bewähren. Kurz vor 4 Uhr wurden unter lautem Beifall der Zuschauer die Tore der Halle geöffnet und bald sah man gegen 10 Arbeiter den auf seinem Radgestell schwebenden Flugapparat vorführen.

Da der Wind heute in entgegengesetzter Richtung als gestern wehte, hielt Ingenieur Bissel es für geraten, auf der der Kräfte entgegengesetzten Seite des Platzes zu starten. So wurde also der Apparat in die Höhe der seg. Parapendel gehoben, unter welcher der Motor der großen Propeller zu drehen pflegt. Kurz nach 4 Uhr sah man den Flugapparat in ruhigem Fluge in 1—1,5 Meter Höhe auf sich zu senken, in 2 Meter Höhe vor der Kräfte

eine elegante Wendung machen, um nun nochmals einen ganzen Kreis zu fliegen und endlich wieder am Aufsteigort niederzulegen. Der Flug, der einige Minuten in Anspruch nahm, war glänzend gelungen. Der Apparat hielt sich dauernd in 1,5 bis 2,5 Meter Höhe, hatte im ganzen 3 gut gelungene Wendungen gemacht und noch gegen 1500 Meter zurückgelegt.

Nachdem der Flieger wieder in die Windrichtung eingestellt und in allen Details nachgesehen worden war, begann er bald wieder einen Flugversuch, der zwar nicht ganz so ausgedehnt war als der erste, aber auch sehr günstig verlief. Diesmal landete der Flugapparat gegen den Wind, wieder am Aufsteigort. Ob irgend etwas dabei beschädigt wurde, konnte man nicht feststellen; doch scheint der Aviatiker anfangs noch einen 3. Versuch geplant zu haben, von dem aber abgesehen wurde, was ein nach einiger Zeit erfolgtes Versagen verhindec.

Langsam lösten sich nun die Volksmassen auf, mehr befriedigt von dem Verlauf der heutigen Versuche als von dem gestrigen. Aber immer noch fanden sich Nichttaucher, die nicht von einer Brauchbarkeit von Flugapparaten „schwerer als die Luft“ wissen wollten, und ein erquickliches Gefühl der Sicherheit überkam sie, als sie in der Stadtbahn oder in der Elektrischen saßen und ihren heimischen Penaten zusahen. R. E.

Aus dem Großherzogtum.

\* Ladenburg, 29. Jan. Das Feuerwehrgesetz findet nicht, wie infolge eines Druckfehlers berichtet wurde, am 19., 20. und 21. Juli, sondern am 19., 20. und 21. Juni d. J. statt.

\* Eschbach (A. Freiburg), 30. Jan. Freitag nachmittag wurde das sog. Verghäuse im Scherlengendobel (auf der Höhe links gegen St. Peter), das zum Ratskloster des Herrn Romboch gehört, ein Raub der Flammen. Der „Hausmann“ Rik. Wangler war im Wald beschäftigt und die Frau besorgte hier ihre Einkäufe. Drei kleinere, etwa 4 bis 7 Jahre alte Kinder waren zu Hause und fanden, wie bereits telegraphisch mitgeteilt, in den Flammen einen entsetzlichen Tod. Gar nichts konnte gerettet werden; auch 5 Stück Vieh und alle Lebewesen im Hause kamen um.

\* Böhrenbach, 30. Jan. Eine 25jährige Ehefrau von hier wollte sich unter ärztlicher Assistenz einige Zähne ziehen lassen, ist aber laut „Schwarzw.“ aus der Narbe nicht wieder erwacht.

\* Rippenheim (Amt Eitenheim), 30. Jan. Zu dem gemeldeten schweren Unglücksfall erzählt die „Bad. Pr.“ noch folgende Einzelheiten. Das dreijährige Töchterchen des Bahnwarts Hoch von hier lief, nachdem es sich von seiner in der Nähe befindlichen Mutter getrennt hatte, am Bahnübergang nach Rippenheimweiler unter der geschlossenen Barriere hindurch auf das Schienengleis, als gerade der 10.38 Uhr von Freiburg abfahrende Schnellzug heranbrauste. Das arme Kind wurde von den Rädern erfasst und so gräßlich zugerichtet, daß noch Körperteile, u. a. auch ein Händchen des Kindes, von den Rädern des Zuges entfernt werden mußten. Der 38 Jahre alte ledige Arbeiter Schaub von Orschwieler, der den Vorgang bemerkte, kam eilends hinzu, um das Kind aus seiner gefährlichen Lage zu befreien. Der wadere Mann kam jedoch leider zu spät. Er wurde vom Zuge auf die Seite geschleudert und so verletzt, daß er nach kurzer Zeit, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, starb.

oo. Säckingen, 28. Jan. Die Freizeure der Bezirke Waldenut, Säckingen, sowie der Stadt Säckingen beschloßen die Gründung einer Zwangsinnung.

Volkswirtschaft.

Kolonialwerte.

(Bericht vom Deutschen Kolonialbörse in Hamburg, Höhe Weiden 25; Berlin, Weidenstraße 47.)

Das hürnische Interesse für die südafrikanischen Werte ist in der Vorwoche weiter gewachsen. Die Anteile und Genussscheine der Otavi-Gesellschaft sind ein sehr beliebtes Spekulationsobjekt geworden, deren Preisgestaltung sich entgegen der anderen Kolonialwerte mehr und mehr der allgemeinen Börse anpaßt. Nach mehrfachen Abschwüngen hat das Papier — gerade der schwachen Kupfer-Tendenz entgegen — neue Kurssteigerungen erfahren, so daß die Anteile den Markt mit einer Quote von 10 pEt. und die Genussscheine von 11 Mt. gegenüber den Preisen der Vorwoche verließen. Den schon seit längerer Zeit umlaufenden Gerüchten, welche die Übernahme der der Otavi-Gesellschaft gehörenden Eisenbahn-Anlagen durch den Staat betreffen, wurde größere Beachtung geschenkt und in diesen Gerüchten mag, wenigstens teilweise, die Begründung der harten Kurssteigerung der letzten Zeit liegen. South West-Afrika finden fortgesetzt lebhaft Beachtung und haben, da das schwebende Material inzwischen etwas knapper geworden ist, auch größere Preisankorstellungen zu verzeichnen. South African Territories liegen dagegen verhältnismäßig schwach. Die Anteile der Deutschen Kolonialgesellschaft für Südwest-Afrika liegen bis auf 32 pEt., bleiben aber in kleinen Teilbeträgen sehr etwas billiger erhältlich.

Das Gebiet der Südküste war etwas ruhiger. Das Interesse für die Stammanteile der New-Guinea-Co. hat etwas nachgelassen, ist aber immerhin noch bedeutend und das Element der grundloßen Gerüchte betr. der Gold- und Petroleumfunde der Gesellschaft ist ohne Einfluß geblieben. Auch die Vorzugsanteile blieben in Nachfrage. Kaluit-Genussscheine waren weichen. Phosphat-Genussscheine kamen mehrfach an den Markt, dieselben fanden Käufer bei kleineren Differenzen gegenüber dem Briefkurs. — Ostrafrikanische Werte blieben ohne Anregung, nur Südwerte haben eine plötzliche Kursbesserung erfahren. Dagegen zeigte sich für Kamerawerte größere Kaufkraft. Die Aktien der Pflanzungs-Ges. Victoria fanden größere Beachtung, auch Süd-Kamerun wurden höher aus dem Markt genommen.

\* Elektro-Traubengesellschaft, Adm. Die allgemeine Elektrizitätsgesellschaft und die Seine-Schädel Werke erklären in einem Schreiben an den Oberbürgermeister Wellraf, daß sie nicht für sich, sondern für die mit 30 Millionen gegründete Elektro-Traubengesellschaft unter Beibehaltung der Städte Düsseldorf und Köln die Konzession für die elektrische Erleuchtung Kölns verhandeln wollen. Die Elektro-Traubengesellschaft, die sich mit 10 Aktien des Unternehmens ausgeben, räumt auf die in ihrem Besitz befindlichen Stammanteile der Aktien der beiden Städte Köln und Düsseldorf ein periodisch auszubehendes Dividendenrecht nach näher zu bestimmenden Bedingungen ein, die einen Finanzgewinn vollständig ausschließen.

A.-G. Haderbräu, München. Die Generalversammlung der Akt.-Ges. Haderbräu in München genehmigte die Regularien. Eine Dividende wird also wieder nicht verteilt, M. 125 380 werden vorgelassen. Der seitens einer Aktionärgruppe gestellte, vom Aufsichtsrat vertretene Antrag, die Zahl der Aufsichtsratsmitglieder von 5 auf 6 zu erhöhen, wurde nach längerer Debatte abgelehnt.

Neue Anleihe des Kreises Unterfranken. Die unterfränkische Kreisregierung hält gegenwärtig Umfrage bei einer Anzahl von Banken und Bankfirmen wegen Uebernahme einer Anleihe von M. 7 Millionen für den Kreis. Ein öffentliches Ausschreiben der Anleihe erfolgt nicht. Die Anleihe wird nicht auf einmal abgehoben.

Breslauer Landbank, G. m. b. H., Breslau. Ueber das Vermögen der Breslauer Landbank, G. m. b. H. wurde Konkurs eröffnet.

Die Maschinenfabrik Zuntz u. Blumenthal, Hannover, die bekanntlich in Konkurs geriet, wird von zwei Berliner Interessenten übernommen, die die Firma mit dem Mitinhaber Blumenthal weiterführen; jedoch ist die Umwandlung der Firma in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung beabsichtigt.

Die Hamburger Kaffee-Lageraufnahme ergab 2185 938 Sack; die Summe im Jan. war 157 702 Sack. Die Firma Wille erklärt, daß von den in Hamburg lagernden 312 000 Sack Terminlieferungen 208 000 Sack der Sao Paulo-Regierung gehören.

Charlottenburger Wasserwerke. In der vorgestrigen Generalversammlung war ein Aktienkapital von 6 936 000 M. durch 23 110 Stimmen vertreten. Die sofort zahlbare Dividende wurde für die alten Aktien auf 14 Prozent, für die neuen Aktien auf 4 Prozent festgelegt. Nach Genehmigung einer wenig belangreichen Statutenänderung teilte die Direktion auf Anfrage mit, daß erste Quartal des laufenden Geschäftsjahres habe sich günstig angefallen. Es sei danach Aussicht vorhanden, wieder einen recht guten Abschluß vorlegen zu können. Freilich sei zu berücksichtigen, daß das Resultat der Gesellschaft stets in hohem Maße von der Witterung der Sommermonate abhängt.

Ueberseeische Schiffsahrts-Telegramme.

Telegraphische Schiffsahrts-Nachrichten des Norddeutschen Lloyd, Bremen.

27. Januar: Dampfer Götter in Bremerhaven; Dampfer Barbarossa von Gibraltar; Dampfer Bülow von Genua; Dampfer Barbarossa von Gibraltar; Dampfer Bülow von Genua; Dampfer Prinz Friedrich von Marseille; Dampfer König Albert in New-York.

28. Jan.: Dampfer Schleswig von Alexandria; Dampfer Königin Luise in Algier; Dampfer Statori von Piräus; Dampfer Sachsen von Konstantinopel; Dampfer Prinz Friedrich Wilhelm von Vorkum Riff passiert.

Mitgeteilt durch Generaldirektor Hermann Mallebrin, Hansabank, D 1, 7/8.

Dampfer-Expeditionen des Norddeutschen Lloyd in Bremen ab Bremerhaven vom 1. Febr. bis 6. Febr. 1909: Kronprinzessin Cecilie am 2. Febr. nach New-York über Southampton-Georgens, Steifwald am 6. Febr. nach Argentinien, Schleier am 3. Febr. ab Marseille nach Alexandria, Königin Louise am 4. Febr. ab Genua nach New York.

Wasserstands-Nachrichten im Monat Jan.-Febr.

Table with columns: Stationen am Rhein, Datum (27, 28, 29, 30, 31, 1), Bemerkungen. Rows include Bonn, Waldshut, Säckingen, Ladenburg, Magaz, Hermerheim, Mannheim, Mainz, Bingen, Saub., Koblenz, Adm., Ruhrort, etc.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with columns: Datum, Zeit, Barometer stand, Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Niederschlag, Windrichtung und Stärke, Windgeschwindigkeit, Bemerkungen. Rows for 31. Jan., 31. Jan., 31. Jan., 1. Febr.

Höchste Temperatur den 31. Januar + 1,4°; Nächste vom 31. Jan. — 1,5°

Verantwortlich: für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum; für Kunst und Illustration: Georg Christmann; für Lokales, Provinziales u. Gerichtszeitung: Rich. Schönlender; für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Kircher; für den Inseratenteil und Geschäftsliches: Fritz Joss. Druck und Verlag der Dr. S. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.; Direktor: Ernst Müller.

Die chronische Stuhlverstopfung der Säuglinge, eine Folge kumpiger Gerinnung der Kuhmilch im Magen, wird durch die Ernährung mit „Anjele“ in Milch und die dadurch bewirkte feinstoffliche Gerinnung der letzteren behoben.

Hof-Möbelfabrik L. J. Peter, Ausstellungsräume und Bureau, Mannheim, 7, 10, Heidelbergerstr. — Mustorzimmer, Einzeilmöbel, Teppiche, Bronzen etc. — 83 288



Ab  
**Samstag**  
den 30. Januar

# Verkauf grosser Partieposten

## Weisswaren und weißer Wäsche

zu selten billigen Preisen!

Die Posten bestehen aus guten Qualitäten und bieten greifbare Vorteile!

<b>Weisses Damenhemd</b> aus Cretton mit Achselabschluss grosser Vorrat . . . . . Stück <b>80</b> Pfg.	<b>Weisse Damen-Jacke</b> aus Croise, gerahmt mit spitzen und Stehkragen . . . . . Stück <b>95</b> Pfg.	<b>Erstlingshemdchen</b> . . . . . Stück <b>10</b> Pfg.	<b>Damenbeinkleider</b> aus Croise mit spitzen . . . . . Stück <b>85</b> Pfg.
<b>Weisses Damenhemd</b> aus gutem Cretton, Stickereipasse mit Spitzen, grosser Vorrat Stück <b>1 10</b>	<b>Weisse Damen-Jacke</b> aus gutem Pique, schöne Dessins Stehkragen . . . . . Stück <b>1 15</b>	<b>Kinder-Jäckchen</b> . . . . . Stück <b>15</b> Pfg.	<b>Damenbeinkleider</b> aus gutem Cretton, Stickerei und Bördchen . . . . . Stück <b>1 15</b>
<b>Weisses Damenhemd</b> aus gutem la. Cretton, Stickerei- passe und Bogenfeston . . . . . Stück <b>1 25</b>	<b>Weisse Damen-Jacke</b> aus gutem Pique mit Hohlraum- bogen . . . . . Stück <b>1 35</b>	<b>Weisse Mädchen-Zierschürzen</b> mit Träger, auch farbige . . . . . Stück <b>95</b> Pfg.	<b>Damenbeinkleider</b> aus Croise mit Stickerei, schöner Besatz und Stickerei-Einsatz Stück <b>1 75</b>
<b>Weisses Damenhemd</b> mit Stickereipasse, Vorderschluss Bogenbesatz, kräft. Qual. Stück <b>1 50</b>	<b>Weisse Damen-Jacke</b> aus gutem Croise mit Stickerei reich verarbeitet, Bördchen St. <b>1 45</b>	<b>Kinder-Reformschürzen</b> . . . . . Stück weiss, bis 12 Jahre passend <b>95</b> Pfg.	<b>Kniebeinkleider</b> schöne Qualität mit breiter Stickerei . . . . . Stück <b>1 25</b>
<b>Weisses Damenhemd</b> m. Achselabschluss, Hohlraumpasse oder Bogen- u. Stickerei-Einsatz seiten billig . . . . . Stück <b>2 25</b>	<b>Weisse Damen-Jacke</b> aus gut. Pelzplique mit Säumchen und Hohlraumbördchen, Umlege- kragen, selten billig . . . . . Stück <b>1 90</b>	<b>Weisse Servierschürzen</b> . . . . . Stück mit plisierterm Volant . . . . . Stück <b>1 90</b> Mk.	
		<b>Taschentücher</b> weiss Batist . . . . . zum Ausschicken <b>10</b> Pfg.	
		<b>Wäsche-Stickerei</b> sehr billiger Posten, Chambrie und Madapolam Stück von 4 1/2 Meter <b>1.25, 95, 75, 50</b> Pfg.	

**Trüb gewordene Wäsche**  
jeglicher Art mit **33 1/3%** Ermässigung

## Stück-Ware

130 cm Weisse Bettlamaste	<b>65 95 1.40</b>
130 cm Weiss mit rosa blau etc. Streifen-Damast vorzügliche Qualität Mk.	<b>1 20</b>
130 cm Rot-Damast prima Qualität	<b>95 1.45</b>
80 cm Weisser Pelz-Croise, Pique etc. Qualitätsware, in besserer Preislage 35, 48, 65 Pfg.	
<b>Handtuchstoffe</b>	
grau 9 Pfg.	rotweiss-kariert 20 Pfg.
grau 15 Pfg.	la. weiss 35 Pfg.
<b>Bettuch-Cretton und Halb-Leinen</b>	
150 cm la. Haustuch, gute Qualität . . . . .	<b>75</b> Pfg.
160 cm Halbleinen, prima . . . . .	<b>1.15</b> Mk.
160 cm schwere solide Qualität . . . . .	<b>1.50</b> Mk.

Beachten Sie besonders dieses Angebot

<b>Weisser Cretton</b> 80 cm breit . . . . . Meter	<b>20</b> Pfg.
<b>Weisser vorzügl. Renforce</b> prachtvolle Ware . . . . . Meter	<b>33</b> Pfg.
<b>Weisser Renforce u. Cretton</b> wirklich prima Qualitäten . . . . . Meter	<b>45</b> Pfg.

Diese Posten wurden durch persönlichen Lager-Einkauf aussergewöhnlich billig erworben, ebenso einzelne Stücke feinste Mocco-Renforce-Qualitäten ganz enorm billig . . . . .

<b>Gardinen Bise-Brise</b> . . . . . Stück	<b>30</b> Pfg.
<b>Gardinen Stück-Muster</b> je nach Länge Stück	<b>70</b> und <b>40</b> Pfg.
<b>Deckchen</b> weiss Tüll, mit Einfass- bändchen . . . . . Stück	<b>5</b> Pfg.
<b>Kleine Deckchen</b> limit. Häkel- arbeit . . . . . Stück	<b>15</b> Pfg.
<b>Läufer</b> . . . . . Meter	<b>75</b> Pfg.
<b>Kommodedecken</b> . . . . . Stück	<b>1 10</b> Mk.
<b>Servietten</b> in Drill und Jaquard Stück	<b>45, 35, 25, 15</b> Pfg.
<b>Weisse Damast-Ueberzüge</b> Stück	<b>3.80, 2 90</b> Mk.

## Kissen-Bezüge

gute Qualität mit Bogen . . . . . Stück	<b>50</b> Pfg.
gute Qualität mit Einsatz . . . . . Stück	<b>75</b> Pfg.
gute Qualität mit Einsatz und Säumchen . . . . . Stück	<b>95</b> Pfg.
vorzügliche Qualität mit Einsatz und Säumchen, auch gebogt, hervorragend billig	<b>1.25</b> Mk.

<b>Damen-Anstandsrocke</b> gebogt, aus gerahmtem Croise . . . . . Stück Mk.	<b>1 25</b>
<b>Damen-Anstandsrocke</b> aus Pique mit Volant und gebogt . . . . . Stück Mk.	<b>1 95</b>

**Stickerei-Röcke**  
grosse Auswahl zu wirklich billigen Preisen.

Ein Posten **Tischtücher**  
Baumwolle und Halb-Leinen, Jacquard  
100/150 **1.25** 150/150 **1.60** 180/180 **1.90**

Vorzügliche Einkaufsgelegenheit für Brautleute, Wirte, Ausstattungen etc.

# GEBRÜDER ROTHSCHEID

**K 1, 1** Neckarstrasse

**MANNHEIM**

Neckarstrasse **K 1, 1**







# Stenographischer Reichstagsbericht des Mannheimer Generalanzeigers

## Deutscher Reichstag.

107. Sitzung. Sonnabend, 30. Januar.  
Am Tische des Bundesrats: Dernburg, v. Bethmann-Hollweg.

Präsident Graf Stolberg  
öffnet die Sitzung um 11 Uhr 15 Minuten.  
Internationale Wahlen.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die Beratung der Denkschrift über die Ausführung der für die Schutzgebiete erlassenen Anleihegesetze.

Abg. Erzberger (Zentr.):

Den Weg der Kolonialanleihe sollten wir nicht mehr bereiten, denn die letzte Anleihe von 20 Millionen Mark hat völlig verfaßt. Es sind nur etwa 10 Mill. überhaupt gezeichnet worden, und zwar zu einem niedrigen Satz, der Bedenken erregt muß. Leider hat sich der Staatssekretär in seinem letzten Vortrag hier im Reichstage als Kurstreiber für die Otaviminen gezeigt, die seitdem über 20 Prozent gestiegen sind. Nach seiner Rede hat eine wahnsinnige Spekulationswut eingesetzt, vor der wir auch erwiehlt warnen müssen. Der Staatssekretär war zu optimistisch, seine Wälder zu glänzend und schillernd. Es ist aber höchst bedenklich, deutsches Geld in diesen afrikanischen Werten anzulegen. Ein Rückschlag ist unabweislich und würde auch das koloniale Interesse erheblich schädigen.

Staatssekretär im Reichskolonialamt Dernburg:

Wenn mich Herr Erzberger angehebt haben wird, dann wird er sicherlich alle seine Vorwürfe zurücknehmen. (Widerspruch des Abg. Erzberger.) Der Kurs der Kolonialanleihe war sogar um 25 Pf. höher, als der unmittelbar vorher ausgegebenen 4prozentigen Staatsanleihe. Das ist doch also kein schlechtes Zeichen. Wenn nur 10 Mill. gezeichnet worden sind, so muß betont werden, daß der ganze übrige Bedarf gedeckt werden konnte. Der Verlauf der Anleihe war auch an gewisse Termine gebunden, und zwar an solche, an denen die kapitalkräftigen Kreise ihr Geld noch nicht anderswo angelegt hatten. Heute hat die Kolonialanleihe genau denselben Kurs wie die anderen. Dabei müssen doch verschiedene Momente noch in Betracht gezogen werden. Es handelt sich um einen neuen Typ der Anleihe, ferner um ein Papier, das einen verhältnismäßig engen Markt haben muß. Es muß da ein Unterschied gemacht werden dahin, ob 3 oder 4 Milliarden deutscher Reichsanleihe oder nur wenige Millionen Kolonialanleihe zum Verkauf stehen. In diese kleinen Anleihen müssen sich die Bankiers und das Publikum erst gewöhnen. Als wir das Angebot der Banken erhielten, fanden die 4prozentigen Staatsanleihe auf 99,50, wir haben zu 98,50 verkauft. Die Bankiers haben also ein Prozent verdient, bei einer Anleihe, die nicht denselben Wert haben kann wie andere, weil sie nur einen kleinen Markt hat. Wenn wir uns zu Kolonialanleihen entschließen, so liegen dafür gewisse Gründe vor. Zunächst wollen wir den Markt im Reiche den Reichsanleihen überlassen, ferner wollen wir die Finanzen der Kolonien von denen des Reiches trennen, und wir wollen auch die nötigen Schritte einleiten, daß die Kolonien allmählich zu einer Tilgung ihrer Schulden kommen. Wir haben mit den Kolonialanleihen gute Erfolge gehabt, die Stücke sind schnell verkauft worden.

Die Steigerung der Otaviminen ist eine Tatsache; ich habe aber dazu nichts beizutragen. Ich habe mich in meiner Rede im Reichstage nur auf den Geschäftsbericht der Gesellschaft gelehrt, und ich habe daraufhin auch erklärt, daß die Aussichten gut seien, daß die Eisenbahnunternehmungen versprechend seien usw. Ich habe aber auch nicht verschwiegen, daß von der Verwaltung mancher Fehler gemacht worden sind, hinsichtlich der Arbeitsverhältnisse usw. Wenn ich einen ernsthafte Bericht erhalte, dann kann ich doch solche Dinge nicht unterdrücken. Daraus kann man mir keinen Vorwurf machen. Ich habe von der Zukunft der Gesellschaft durchaus nicht gesprochen, ich habe sogar mit dem ficht die Verwaltungler verschwiegen. Meine Rede ist an dem Steigen der Kurse nicht schuld, da liegen noch andere Gründe vor. Ich weiß die mir vorzubehaltene Unterstellung gar nicht. Wenn ich aber auch das rasche Steigen der Kurse für übertriebt halte, so sehe ich doch immerhin noch darin ein Zeichen des erwachenden kolonialen Interesses. (Beifall.)

Abg. Erzberger (Zentr.):

Herr Dernburg hat eine Prospektive für eine Eisenbahngesellschaft in den Kolonien gehalten. Warum nimmt er nicht die Mittel der Schatzkammer in Anspruch?

Staatssekretär Dernburg:

Auch die Reichsfinanzverwaltung ist nicht in der Lage, den Bedarf zu decken. Sie leidet unter derselben Denselben wie alle anderen Institute. Ich habe keine Prospektive gehalten und werde es auch in Zukunft nicht tun.

Die Denkschrift wird für erledigt erklärt.  
Es folgt die zweite Beratung der Heberfisch der Einnahmen und Ausgaben der Schutzgebiete mit Ausnahme Kiautschou für 1904.

Die Rechnungscommission beantragt, die vorgelassenen Etatsüberschreitungen und außerordentlichen Ausgaben zu genehmigen und die nachgeschulte Indemnität zu erteilen.

Abg. Bassermann (Natl.):

beantragt namentliche Abstimmung über die Frage der Indemnität. Die Abstimmung soll am nächsten Donnerstag oder Freitag stattfinden.

Abg. Ulrich (Soz.):

Wir begreifen, daß die Regierung sich bei den Etatsüberschreitungen in einer Zwangslage befindet hat. Die Regierung hat 200 000 Mark zu Vorarbeiten für eine Eisenbahn von Windhuk nach Rehoboth auszugeben, ohne den Reichstag zu fragen. Solche Vorarbeiten sind aber durchaus zwecklos, wenn nicht die Regierung auch zugleich die Absicht verfolgt, die Bahn zu bauen, ohne erst den Reichstag zu hören. Darin liegt die Gefährlichkeit dieser Ausgabe. Wir wollen wissen, wer die Schuld an diesen Ausgaben trägt. Wir werden daher die nachgeschulte Indemnität nicht erteilen.

Abg. Dr. Gleditsch (Natl.):

Auch wir mißbilligen so erhebliche Staatsüberschreitungen und wünschen, daß sie in Zukunft möglichst vermieden werden. Aber die vorliegende Frage ist nicht dazu geeignet, der Regierung die Indemnität zu verweigern und ein Exempel zu statuieren. Die Regierung befindet sich, als sie die Vorarbeiten zum Bahnbau durch die Firma Krüger Koppel ausführt, tatsächlich in einer Zwangslage, denn der Zustand war damals noch nicht niedergeschlagen. In gerade 1904 fanden in dem Gebiet, durch das die Bahn gehen sollte, mehrere Unfälle statt, die die Bahn zum Stillstand brachten. Die Bahn wäre ja bis zur Beendigung des Aufbaues noch nicht fertig geworden, denn wir wissen ja, wie schnell koloniale Bahnen heute fertig werden. Wir glauben nicht, daß die Vorarbeiten auch zum Bau der Bahn selbst verfrachtet. Von den Vorarbeiten bis zum Bahnbau selbst ist ein weiter Schritt. In der Kommission ist gesagt worden, die Regierung hätte den Reichstag auf jeden Fall fragen und ihn eventuell einberufen müssen. Da muß ich denn doch sagen, daß es sehr zu bedauern ist, daß der Reichstag einberufen, geht zu spät. (Sehr richtig.) Weiter hat man in der Kommission gesagt, nachdem der Bahnbau selbst abgelehnt sei, seien die 200 000 Mark zum Fenster hinausgeworfen. Das glaube ich nicht, denn einmal muß die Kolonialverwaltung zwischen dem Süden und Norden in Südafrika noch kommen, und dann werden auch die Vorarbeiten sehr nützlich sein. Wir glauben nicht, daß die Regierung den Aufwand als Bekmantel benutzt hat, um einen ihr genehmen Bahnbau durchzuführen, sondern wir freuen uns, daß die Regierung tatkräftig und schnell eingegriffen hat, um den Aufwand zu unterbreiten. (Beifall.)

Abg. Erzberger (Zentr.):

Ich bin fast bei jedem Satz anderer Meinung als der Vortrager und dürfte dabei denselben Standpunkt, den der Reichstag 1906 einstimmig angenommen hat. Damals hat der Reichstag einstimmig die Bewilligung der 200 000 Mark abgelehnt. (Dort, hier!) Dieser Beschluß hat der Reichstag gefaßt, obgleich von militärischer und kolonialpolitischer Seite damals viel bessere Ausführungen gemacht worden waren, als wir sie eben gehört haben. Selbstnationalistische Abgeordnete bezweifelten damals die Indemnität, weil, wie der Vortrager gesagt hat, das Staatsrecht des Reichstags zu schwer verletzt sei. Was ist seitdem geschehen? Nichts. Die Regierung hat jahrelang geschwiegen und gar nicht gesagt, die 200 000 Mark aus dem neuen zu beantragen. Und heute sollen wir auf einmal die Summe bewilligen. Herr Dr. Gleditsch mag sich übrigens mit seinem Parteifreunde Dr. Deumer auseinandersetzen, der 1906 die Einberufung des Reichstags verlangt hat. (Dort, hier!) Man sollte und also seine Vorwürfe daraus machen, wenn wir konsequenterweise auch heute die Forderung ablehnen.

Staatssekretär des Reichskolonialamts Dernburg:

Die Frage der Bahn Windhuk-Rehoboth ist sehr verwickelt und schwierig, aber doch viel einfacher, als man hier anzunehmen geneigt ist. Tatsache ist, daß ohne Befragen des Reichstages 200 000 Mark der Firma Krüger Koppel verprochen werden mußten. Nun wird gefragt, warum hat die nicht die Klausel gemacht „vorbehaltlich der Genehmigung des Reichstages“. Darauf kann ich nur erwidern, die Firma Krüger Koppel hätte die Vorarbeiten für den Bahnbau nicht geleistet, wenn ihr nicht die 200 000 Mark positiv und ohne Vorbehalt versprochen worden wären. Der frühere Reichskolonialsekretär v. Stengel hat ausdrücklich versichert, daß der Reichsverwaltung dabei keine Rücksicht dem Budgetrecht des Reichstages irgendwie zu nahe zu treten, vollständig ferngelegen hat. Die Verwaltung war der Ansicht, daß diese Bahn gebaut werden müsse, daß sie bis jetzt nicht gebaut ist, ist kein Beweis dafür, daß man damals nicht die Absicht gehabt hätte, daß sie unbedingt notwendig sei. Und auch die Tatsache, daß sie nicht unmittelbar gebaut werden soll, beweist noch nicht, daß sie nicht einmal sehr nützlich werden kann. Die Rechnung, die ich dem hohen Hause habe aufzulegen müssen für die Bahn Lüderitzbucht-Skeetmanshoop, die wir heute bauen, ist ein Beweis, wie richtig die Ansicht war, daß ein Krieg nicht geführt werden kann ohne Verbindungsmittel. Wenn aber die Ausgabe dem Grunde nach für gerechtfertigt angesehen werden muß, und wenn die Reichsregierung keinen Moment gegredet hat, das Versehen der Verwaltung zu betonen und die nachträgliche Genehmigung des Reichstages anzufordern, so sehe ich keinen Grund, hier ein Exempel zu statuieren. Sie können verlangen, daß in Zukunft so etwas nicht mehr vorkommt. Welche können Sie aber doch nicht verlangen. Wie haben Sie gesehen, den ausgegebenen Betrag nachträglich zu bewilligen. Das ist eben das, was man mit einem Fremdbankrott Indemnität nennt. (Beifall.) Die Verhandlungen über dieses Thema sind schon so ausgiebig gewesen, daß es wirklich nicht lohnt, in eine neue Debatte darüber einzutreten, zumal neue Momente gar nicht vorgebracht werden können.

Abg. Gleditsch (Natl.):

Die Regierung hat in gutem Glauben gehandelt; kommen wir doch endlich mit der Sache zum Schluß.

Abg. Frhr. v. Camp (Np.):

Ich bin ganz derselben Ansicht. Die ganze Frage hat doch schon alle Instanzen beschäftigt. Mirger werden wir nicht mehr werden, höchstens wird die Sache noch schlimmer verwirrt. Herr Erzberger wirft die Dinge durcheinander. In der Kommission ist bereits anerkannt worden, daß die Regierung ihr möglichsten getan hat. Die Reden des Erzberger für Herrn Koppel sind gar nicht am Platze.

Abg. Erzberger (Zentr.):

Nicht ich werfe die Dinge durcheinander, sondern die anderen Kollegen. Wir beantragen eine nochmalige Kommissionberatung, womit die anderen Herren aufgeföhrt werden. (Lachen.)

Die Diskussion schließt. Es soll zur Abstimmung geschritten werden.

Abg. Graf Oriola (Natl.):

zur Geschäftsordnung: Bei der Abstimmung sollen wir doch ein vollständiges Haus haben. Ich begreife die Beschlußfähigkeit.

Abg. Erzberger (Zentr.):

Der Interesse der Weiterführung der Geschäftsbüro bitte ich, auch den Antrag auf Zustimmungsverweisung an die Kommission erst in der nächsten Woche zur Abstimmung zu bringen.

Vizepräsident Dr. Baumbach:

Das ist geschäftsordnungsmäßig nicht mehr zulässig. Die Beschlußfähigkeit ist rechtzeitig angezweifelt worden. — Das Bureau ist einig, daß das Haus beschlußunfähig ist. Ich schließe die Sitzung.

Nächste Sitzung: Donnerstag, 3. Februar, 1 Uhr: Etat des Reichsamts des Innern.  
Schluß 14 Uhr.

**Verloren**  
Ein Zweier verloren, Abzugeben nach Belohnung Hotel Deutscher Hof, C. 2, 16. 2256

**Gefunden**  
Ein C 2 durch Ausstrahlung über Platten nach Belohnung 2255

**Herrenuhr**  
gefunden, Rab. Abendsamst. 17, 4. Et. 2249

**Unterricht**  
in Klavier, Violin, Fächer, Streichinstrumente gründl. Heine, Leister, Musiklehrer 1700 M 7, 22, amei Treppen.

**Englisch**  
Miss Hensley Clansby, erfahrene Lehrerin, erst gründl. engl. Sprachunterricht. Spezialmethode für Anfänger I, 14, 18. Teloph 2202

**Vermischtes**  
Kinder der Knaben-Anstalt sowie Frauen u. Hausknechte werden billig angefertigt. Glasfabrik, 6 part. rechts. 1790

**Verloren**  
Für Amerikaner, Gestirne und Großkisten! Rechenrechner nach, Präzisionswerkzeuge mit eigener Werkstatt herstellt empfiehlt sich zur fabrikmäßig. Verfertigung von Spezialitäten über Behandlung von Holz, Metall, etc. W. A. R. 1870 a. d. Exped. d. Bl.

**Die Rhein-Deutsche Milchzentrale**  
hat zu liefern täglich 1000 Liter sterilisierte, hochgeliebte Vollmilch abzugeben. Gleichfalls sind wöchentlich noch einige Liter in. Fährschiffen unter 10 Liter abzugeben. Preis 1730

**Geldverkehr**  
aus in kleineren Abständen werden sofort laufend angekauft. Offert. mit 20 Pfg. Rückporto um. M. 173 an die Exped. d. Bl. erbeten. 2258

**Bankhaus verleiht Geld!**  
sicher, ohne Bürgschaft, 5% Zinsen im Monat! Hypotheken

**75000.- Mk.**  
(40 000 u. 35 000) an II. Stelle innerhalb 800, d. amtl. Schätzung auf zwei Ia. Objekte in best. Stadtlage auf Juni u. Juli von pünktl. Rinszahler gesucht. Nur reelle Angeb. ohne jedes Gegengef. möglichst von Selbstgebern unter Nr. 5174 an die Expedition d. Blattes erbeten.

**Hypothekengeld**  
in jeder Höhe gibt Hypothekendarf auf I. Stelle zu 4 1/2 % per 100, oder halber. Offert. unter Nr. 1707 an die Exped. d. Bl.

**10-20000 Mk.**  
bei tätiger oder stiller Beteiligung per sofort gesucht für rentables, gut vermietetes, Alt-Angras-Gelände. Käufer haben Nutzen werden 5% Zinsen garantiert. Offert. unter Nr. 2241 an die Exped. d. Bl.

**Killer Teilhaber**  
mit einigen Mk. gesucht. Offert. unter Nr. 2239 an die Exped. d. Bl.

**Heirat**  
Ein junger tüchtiger Bäder von 24 Jahren wünscht ein eheliches Lebensverhältnis mit einer 20-25 Jahren fernen zu lernen, wozu freier Eintritt. Photographie wird geschickt. Offert. unter W. R. 2239 an die Expedition d. Blattes.

**Masken**  
eine Preis-Maske (Kleinstück) bill. zu beziehen od. zu verkaufen. Wollfabrik, 51, Baden.

**Tüchtige Beamte u. Beamtinnen**  
mit schöner Handschrift für Polzeiämter, etc. zum sofortigen Eintritt gesucht. Meldungen unter Nr. 1904 an die Expedition d. Bl.

**Stellen finden**  
1:000 M. Jahresverdienst. Solventer, tüchtiger Herr als Generalvertreter für eine gute potentiell sehr gewinnbringende Sache sofort gesucht. Zur Uebernahme sind 1000 Mark nötig. Meldestanten wollen sich Dienstag und Donnerstag im Hotel Kaiserhof, 23 melden. Offert. unter W. R. 2237

**Generalvertrieb**  
einer äußerst leistungsfähigen Champa-ner-Kellerei mit Abfüllung in Frankreich für Mannheim, Heidelberg und Umgebung zu vergeben. Nur durchaus bran-erfahrene Herren mit nachweisbarem Erfolg finden Berücksichtigung. Kauflust wird verlangt. Offert. unter 2214 an die Expedition d. Blattes.

**Lichtige Beamte u. Beamtinnen**  
mit schöner Handschrift für Polzeiämter, etc. zum sofortigen Eintritt gesucht. Meldungen unter Nr. 1904 an die Expedition d. Bl.

**Schneider**  
3 gute Schneider finden sofort dauernde Beschäftigung auf seine Maßarbeit gegen gute Bezahlung. 2008 J. Goldschmidt, feines Maßschneid. Gewer.

**Jung. Fräulein**  
oder junger Mann für Hausarbeit gesucht. Kenntnisse der Stenographie notwendig. Offert. unter Nr. 2201 an die Expedition dieses Blattes.

**Bursche**  
von 13 bis 16 Jahren gesucht zum Nachbarn des Herrn. Adressiert bei H. R. v. d. W. 21, 2. Etage links. 2241

**Gebentl. Mädchen für Küche**  
und Haus 1. 1. Februar oder später gesucht. Monatslohn ab 1. Febr. 3. Köchlein geb. Gouardier, 1, 111, 2002

**Junges Mädchen für Küche**  
im Haushalt inagabere gesucht. Zu erfragen M 7, 22, 2002

**Mädchen für Küche**  
für leichte Hausarbeit gesucht. Meierfeld, 6, 1. Et. 1984

**Junges, unabhängiges und zuverlässiges Mädchen**  
für alle Hausarbeit zu Klein. Familie gesucht. Zu erfragen M 7, 22, 2002

**Mädchen für Küche**  
für leichte Hausarbeit gesucht. Meierfeld, 6, 1. Et. 1984

**Personal jeder Art**  
für Restauration, Hotel und Restauration, für hier u. anderswärts sucht und empfiehlt. Bureau Gipper, T. L. 15, 6270 Telefon 227.



# KANDER'S

## Propaganda-Woche

Von 4 Uhr ab: Lebende Blumen.

blühende Tulpen in verschiedenen Farben	10 Pfg.		lebende Palmen (Traceno) Stück extrastarkes Stämmchen 40 Pf.	15 Pfg.
Myrthen, Erika, blühende Alpen- veilchen, Primeln . . . . . Stück		25 Pfg.		
Grosser italienischer Blumenkohl . . . . . Kopf		10 Pfg.		

### Bekanntmachung.

Die Einführung neuer Unterrichtsmittel an der Volk- und Bürgerschule.

Die titl. Buchbindungen werden darauf aufmerksam gemacht, daß auf Eltern d. Jg. an der hiesigen Volksschule und Bürgerschule eine neue Bibel (Neubau) für Schulanfänger, Verlag von J. Neudörfer) zur Einführung kommt.

Mannheim, den 4. Januar 1909.  
Der Volksschulrektor:  
Dr. Sidinger.

### Öffentliche Versteigerung.

Montag, den 8. Februar 1909  
nachmittags 2 Uhr  
werde ich in F. 8, 16 hier ge-  
mäß § 371 des G.-O.-B. und  
§§ 1285 ff. des G.-O.-B.  
16 Ballen (4302 Stk) Tabak  
1908er Nied Umbreit  
ab Transf nach aufliegendem  
Ruhre, gegen Vorzahlung  
öffentlich versteigern. 1909  
Mannheim, 1. Febr. 1909.  
Kasper, Gerichtsvollzieher.

### Riesenfänge!

Ein Wagen la Deibel  
Eckspitze krat jeden ein.

Somit der Barzel nicht:

### Brat-Scheifische

1 Pfd. 15 Pfg.  
5 Pfd. 70 Pfg.

### Portons-Schellfische

1 Pfd. 20 Pfg.

### 'Nordsee'

S 1, 2  
Händler erhalten Aus-  
nahmepreise. 20 3

### Geldverkehr

Wir leihen 1. u. II. Hypoth.  
aus, wir kauf. Wechsel, besid.  
Betriebskapital, Baugeld u.  
Darlehen. H. Raier & Cie.  
H. 2, 15, II. Borm. 9-12.  
nachm. 2-6 Uhr. 3180

Geldgeschäft in Mannheim  
für 114 000 M bei 10 000 M  
Anschl. Haus mit Bäderel.  
58 000 M. Haus m. Wirtschaft  
40 000 M. 1. u. 2. vert. G. Seiten-  
hol. Frankfurt a. M., Tön-  
geschaffe 23. 5666

Teilhaber  
gesucht, der über 2-300 M.  
vor verfügt gegen Sicherheit  
für reelle Sache, womit in  
kurzer Zeit das Dreifache zu  
verdienen ist. Offert. u. Nr.  
3378 an die Exped. d. Bl.

### Masken.

Eleg. Schm. Domino m. Hut  
7 M. eleg. Zylinder (Seide)  
5 M. zu verkaufen.  
3048 B 6, 6, 3. Stod r.  
2 schöne Koffolmaschen h.  
1. vert. Q 5, 14, 1. Stod.  
5199

### Masken werden ange- fertigt.

1795 L 12, 4. partierre.  
Eleg. Damenmaske zu ver-  
kaufen. 67, 13, 3. St. 918  
2 schöne, sehr neue Damen-  
masken Schweizerin und  
Schokoladenin bill. zu ver-  
kaufen. 4. Baden. 3166  
Elegante, seidene Masken  
sowie elegante seidene Tä-  
schen zu verkaufen. 3150  
U 6, 24, 3. Stod.

Herren- und Damen-  
mäntel zu verkaufen, ent-  
worfener. 1904  
Schneider, Schimperstr. 14.  
Charlott., Dominik, Mod-  
ten-Kollektion zu ver-  
kaufen. 1. vert. 1. Stod.  
Q 2, 13, 1. Trepp. 1903

### Zu verkaufen.

div. Betten mit Holz und  
Stahl, Divans, Schränke, Ma-  
trix (aus neu), Harmonium,  
Vertikal, 3 Ion-Batterie  
auch passend für Heiz. Nacht-  
lichter gepulvert, Wäschschiff  
mit u. ohne Warmwasser,  
Badewanne mit und ohne  
Ofen, Chalkongane, Räder  
für Gas und Elektr., Gas-  
löcher (Brennender Salzen-  
pfeifen, div. Rollen Kino-  
teilm., Uhren, Gasheerd,  
Baldmange, Heizplatte  
m. Deck, franz. Willard,  
Väsetid, großer Tischstuhl  
(Gishano), Wirtschaftsküchlein  
mit Kochhaken u. Rono-  
meter, 1 Sekretär polter  
Ruhbaum, große Figuren  
mit Unterzucht, 1 Japan  
Tisch, runder Bäckertisch, 1  
Epientisch, 1 Tisch (4 teilig),  
div. feine Teppiche, diverse  
Bilderrahmen, div. Vor-  
hänge, Gardinenhalter, 1  
Bücherständer, eine fast  
neue Salongarnitur (Ma-  
hagoni) mit Teppich u. a. m.

Serff & Bräselmann  
Lorenzstr. 2, 11.

### Vertreter

eventuell Vertreter-Gesuch.  
Eine sehr leistungsfähige  
Leinen- und  
Wäsche-Fabrik  
„Spezial-Pranau-Anstalt.“  
nicht eine der besten  
und feinsten Privatindustrien  
mit eingeführter Kraft und  
erhöhter Effizienz unter S. B.  
6159 an Rudolf Mosse, Stutt-  
gart. 5179

### Vermischtes.

Eine sehr kaufmänn. geb.  
Dame (Witwe) mit  
Damen-erw. Tochter  
sucht ein angenehmes Ko-  
lonnats- oder Pensions-  
Geschäft. Eventuell in  
die gleiche auch bereit eine  
Hütte zu übernehmen  
welche später gekauft  
werden kann. Off. unter  
N. Nr. 1993 an die  
Expedition dieses Blattes.

Einlaufen  
Regierter, Kopf auf beiden  
Seiten rötlich, auf der Stirn  
schwarz gefleckt, über Schwanz  
ebenfalls schwarzer Punkt, im  
übrigen weiß. Abzugeben  
ggg. gute Belohnung. K 4, 15,  
partierre 3985

### Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung,  
dass unsere liebe Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter

### Sabine Mosbacher Ww.

am Samstagmittag 1 Uhr im Alter von 78 Jahren sanft entschlafen ist.  
Um stille Teilnahme bitten:  
Mannheim, (Gontardstr. 22) den 1. Februar 1909.  
Die Beerdigung findet heute nachmittags 2 1/2 Uhr statt.  
(Dies statt besonderer Anzeige.) 5083

### Mannheim.

## Tuch-Versteigerung.

Q 3, 4.

Heute Montag und fol-  
gende Tage, nachmittags 2 Uhr, wird  
im Auftrag ein grosser Tachlager,  
mehrere hundert Fabrikreste, darunter  
beste, hochmodern Original engl.  
Stoffe für Herrenanzüge, Pale'ots, Hosen,  
Dam-nkostüme und Böcke, gegen bar zu  
Taxpreisen v. rate gert. 5625

Vormittags ab 9 Uhr: Besto-  
tigung und Kauf zu Versteigerungs-  
preisen. Liebhaber ladet „ohne Kauf-  
zwang“ höflichst ein.

Arnold, Auktionator, Q 3, 4

### Öffentliche Versteigerung.

Dienstag, den 2. Februar 1. J., nachmittags 2 Uhr,  
werde ich im Auftrag gemäß § 410 G.-O.-B. im Lagerhaus der  
Firma J. Straher hier, S 6, 8, gegen Vorzahlung öffentlich  
versteigern:  
1 Klavier, 1 Trumeau, Spiegelkränze, 1 Bäder-  
schrank, 1 Sofa, Porzellan, Werkzeug, 3 Fahrrad-  
er und sonstige Gegenstände.  
Mannheim, 29. Januar 1909.  
Dingler, Gerichtsvollzieher.

## Herren- und Damenkleiderstoffe

### 03, 16 Versteigerungslokal 03, 16

verkaufe heute Montag und folgende Tage  
ein großer Posten Stoffe von einem best renommierten Hause  
herkunftend: 5679

Anzugstoffe für Herren, Knaben und Konfessionen;  
ferner Damenstoffe, Ecruse blau und schwarz, moderne  
heißfarbige Kostümstoffe in großer Breite in nur erstklassige  
Qualitäten und Dessin.

Bestätigung und Kauf von morgen 9 Uhr ab.  
Da dieser Posten nur prima Qualitäten sind mache ich  
ganz besonders aufmerksam.

Reh. Seel, Auktionator, O 3, 16.

### Indischer Diskussions-Verein.

Montag, den 1. Febr., abends 8 1/2 Uhr, im Saal F 1, 11.  
Vortrag: 5080

Samjo Weisheimer, ein Volkshüter seiner Glaubensgenossen.  
auch bei Vorträgen freier Diskussion. — Bitte um Mit-  
glieder.

### Gegen fette Haut?

## Reismehlseife „Otto Hess“.

### Gegen trockene u. spröde Haut?

## Ueberfettete Gelseife „Otto Hess“

Jedes Stück Seife trägt meinen Namen. 5082

## Kohlen u. Koks

empfehle zu billigsten Tagespreisen. 5114

### J. K. Wiederhold

Luisenring 37. Telephon 616.  
82490

## Laden zu vermieten!

In bester Lage der Reichstadt ist ein c. 125 qm großer  
Gladen mit 7 Schaufenstern, Gas und elektrischem Licht per  
1. April zu vermieten. Eventuell mit Wohnung.  
Näheres K 4, 1, 2. Stod. 547

## ! Installations Geschäft!

B 1, 8 B 1, 8

Belüchtungskörper • Bade-Einrichtungen

Telephon 3568

# L. Schöttle

## Billige Kohlen

Syndikatsfreie Sohle vergibt Alleinverkauf ihrer  
gefeebten Rußkohlen

die den Konsumenten zu 75 Pfennig bis 80 Pfennig per  
Zentner, je nach Quantum, frei ins Haus geliefert werden  
können.

Nur Kassa-Geschäft. Die Königl. Eisenbahn-Direktion  
Frankfurt a. Main bezieht solche seit Monaten regelmäßig.  
Offerten unter Nr. 5674 an die Expedition d. Bl.

### Verein ehemal. Leib-Grenad. Mannheim.

n. d. Prof. Dr. K. H. d. G. Friedr. v. Bal.

## Todes-Anzeige.

Unser Kamerad, Herr  
**Peter Lang**

Pensionär in Ludwigshafen, Hemsbot, Liebigstr. 31a,  
ist am 29. Januar 1909, abends 1/11 Uhr gestorben.  
Die Beerdigung findet am Montag, 1. Februar, nach-  
mittags 3 Uhr von der Leichenhalle Ludwigshafen aus  
statt. Der Verein sammelt sich um 1/2 3 Uhr an der  
Leichenhalle. 5675

Der Vorstand.

### Taufanzeige.

Für die vielen Beweise herzlichsten Dankes und Bezeugen-  
den aus Anlaß des Hinscheidens unseres unvergessenen  
Gatten, Vaters, Schwiegervaters, Bruders und Schwagers,  
**Herrn Ludwig Aneller,**  
Wegereimeister, 5095

sagen wir innigsten Dank

Mann em, den 1. Februar 1909.

Die trauernden Hinterbliebenen:  
Barbara Aneller, wwe. Familie Reichert.

## Kirchen-Ansagen.

### Katholische Gemeinde.

#### Zelantkirche.

Montag, den 1. Februar 1909. Von 4 Uhr an Beichtgelegen-  
heit. 6 U. r. Saue.

Dienstag, den 2. Februar 1909. Fest Karol. Bismarck. 6 U. r.  
Friedensfest. 7 U. r. d. Messe. 8 U. r. Ant. 1/10 U. r. Rosenkranz  
Broschion und Ten. Hochant. 11 U. r. d. Messe. 1/2 U. r. Herr  
Werner-Grub christlich-andacht mit Segen. Hiermit Erlaubnis des  
Bischofs.

Mittwoch, den 3. Februar 1909. Fest des hl. Blasius. 1/2 U. r.  
M. Messe. hiermit Erlaubnis des Bischofs. 1/2 U. r. d. Messe  
hiermit Erlaubnis des Bischofs. 1/2 U. r. d. Messe. hiermit  
Erlaubnis des Bischofs.

### Marianne Sachs

Damenschneiderin  
Lange Rötterstr. 14  
(am Weinheimer Bahnhof).  
Anfertigung aller Arten  
**Kostüme**  
chick und elegant.

6327

## Schrauths Waschpulver

gemahlene  
**Salmiak-  
Terpentin  
Seife**  
ist  
**unstreifig  
das  
Beste**

Heberd zu haben.  
3 Packer 15 PE

### Mannheim's größte Auswahl in kompl. Zimmern und einz. Möbeln bei Fr. Hüter H 3, 1.

6087

Edelholz geblüht  
wird Herrn u. Damenmöbel  
auch außer dem Hause. 1791  
H. Hochhäuser, 8a part.

## RUDOLF MOSSE

Geladit  
Königliche Bureau-Frankein  
aus guter Familie. Verlangt  
wird perfektes Steinographie-  
ren und Maschinenzeichnen.  
Bewerbsanschläge sind mit  
Eingulassung von Zeugnis-  
abschriften, Angabe von Re-  
ferenzen u. Gehaltsansprüchen  
zu richten unter 1. 631 F. M.  
an Rudolf Mosse, Mann-  
heim. 5183







Diese Woche:

Bei allen Einkäufen

Doppelte Rabattmarken

Merken Sie sich diesen Tag!

Beginn unserer

WEISSE WOCHEN

Wir bringen hervorragende Angebote!

S. Wronker & Co.



Kauwmännlicher Verein wibr. Angestellter... Vortrag von Herrn Dr. Mey: „Unsere Wohnung“.

Neues Operetten-Theater Mannheim. Montag, den 1. Februar, abends 8 Uhr

Der Jockeyklub. Die Dollarprinzessin. Morgen, den 2. Februar, abends 8 Uhr

Apollo Cabaret-Intim. Heute Montag 11-2 Uhr. Cabaret-Programm. Conferencier: Ernst Woldemar.

Rheingolds Maskenball. 13. Februar, „Apollo“ Gold- u. Silbersaal

Eug. Förster-Wiedemann. Weingutsbesitzer - Weinkellerei Haardt (Rheinpfalz) 5608. Spezialität: „Marke Zeppelin“

Saalbau. Heute Montag - 8 Uhr abends Großer Premièresentag

The LORCH-Family. Konkurslos! Einzig in ihrer Art! 10 Personen

THE NEISS Original-Trampolin-Akt. 4 Black-Diamonds 4

Versa-Trio. Tanz-Akt, alter und neuer Stil. Walter Steiner

The 2 Kartbert Drelly's. The great Narow Brothers. Mizi Giradi

Elite-Konzerte des Salon-Trios „Tancred“

Mannheimer Singverein. G. V. Samstag, den 6. Februar 1909, abends 8 Uhr

Maskenball in den Sälen des Ballhauses. Der Vorstand.

Eislauf. Die größte und Spiegelblanke Eisbahn befindet sich immer noch auf dem Rheinpfosten am Sirlenhauschen

Zu vermieten: Große Barock- u. Lager-Räume per 1. April oder 1. Juli 1909.

MANNHEIM. Dienstag, den 2. Februar 1909, abends 8 Uhr, im Musensaal des Rosengarten VI. Musikalische Akademie

Deutsche und nordische Meister der Gegenwart. 1. Noren, „Kaleidoskop“; 2. Lieder für Alt am Klavier; 3. Lieder für Alt am Klavier; 4. Rieb. Strauss

Kasino-Saal. Montag, den 1. Februar 1909, abends 8 Uhr: Kompositions-Abend von Fritz Häckel

Kirchlich-positive Vereinigung. Mittwoch, den 3. Februar d. J., abends 1/9 Uhr, im großen Saale des Evang. Hospizes U 3, 23.

Monats-Versammlung mit Vortrag des Herrn Pfarrer Degen in Aßlarhaußen.

Für Brautleute! Wohnne kleine Wohnungseinrichtung, ganz neu, bestehend aus 5 Zimmern

Mannheimer Altertumsverein. Am Montag, 1. Februar 1909, abends 8 Uhr findet im Hotel National unter III. Bereinshaus

reiwilige Feuerwehr. 2. Kompanie. Montag, 1. Febr., abends 1/9 Uhr. Zusammenkunft

Kaufmännischer Verein. Mannh-im E. V. Donnerstag, 4. Febr. 1909, abends 8 1/2 Uhr

„Die Schönheit der Alpen“ (mit Lichtbildern) des Herrn Dr. med. Rühlhadt aus Leipzig, über

Harmonium das feinen und gemütvolle aller Hausinstrumente, kann Jedermann ohne Vorkenntnisse sofort klangvoll spielen

Stuge Mütter geben ihren Kindern das Wohlwollendste und nährstoffreiche Nahrungsmittel, Mundbrot



# Nur eine Woche:

Von Montag, den 1. bis Samstag, den 6. Februar

## Inventur-Ausverkauf

**Leinen- und Baumwollwaren,**  
einzelnen Damen-Tag- und Nachthemden, Jacken,  
Beinkleidern, Frasier-Mänteln, Röcken, Unterkleidern,  
Tisch- und Tafeltüchern, Servietten, Handtüchern,  
Kissen-Bezügen, Bettüchern, Plumeaux, Schlaf-  
decken, Vorlagen, Steppdecken, Gardinen.

Eine grosse Anzahl **Damast-Reste** zu Bettbezügen passend.  
**Sämtliche Gegenstände** ohne Ausnahme sind im Preise  
erheblich, zum Teil

auf halben Wert ermässigt.

# M. Klein & Söhne

E 2, 45 | Ausstattungs-Geschäft | E 2, 45

| Treppe hoch. | Telephon: 919. | Treppe hoch.

### Damenschneiderin

Ch. Ahrens, F 4, 18, 3 St.,  
fertigt unter Garantie taadel-  
losen Sitten sehr billig.  
Machen von Hüt., an-  
schöne von Hüt. 7. an-  
ständige Empfehlung 1772

Schreibmaschinen, Re-  
dieren und Berichts-  
fälschungen fertig  
H. Schürig, F 4, 11/1111

Tätige Heilende empfiehlt  
sich den geehrten Damen.  
F 4, 21, 4. Stod. 548  
Wir suchen per sofort Tele-  
phon-Nachhilfe zu überneh-  
men u. erbiten Angebote u.  
Nr. 5921 an die Expedientin  
dieses Blattes.

### Einiges über die Mannheimer Straßennamen.

Die Annahme, Mannheim habe von Anfang an die Häuser  
nach Quadranten bezeichnet und Straßennamen erst später ein-  
geführt, ist irrig. Auf den ältesten Plänen der Stadt finden  
sich Straßennamen, die während des 17. und 18. Jahr-  
hunderts ihre Geltung behielten. Die heute in der Innen-  
stadt noch übliche Quadrantenerkennung stammt aus den 1790er  
Jahren und wurde im folgenden Jahrzehnt einigen Verände-  
rungen unterworfen, aus denen sich das jetzige System ergab.  
(Nach den Plänen der ursprünglichen Quadrat-Erkennung  
sahen auch die Quadrate rechts der Breiten Straße zu den  
Buchstaben A, B, es war z. B. L 1: A 6, M 1: B 6.) Die  
Bezeichnung nach Quadranten wurde im 19. Jahrhundert  
allgemein und verdrängte die alten Straßennamen, die völlig  
in Vergessenheit gerieten.

Seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts trat mehrfach  
das Verlangen an die Stadtverwaltung heran, wiederum  
Straßennamen einzuführen, um dadurch die Quadratbezeich-  
nung zu erleichtern, in der sich angeblich der Fremde nicht zurecht  
fand. Erst im Jahre 1865 gab der damalige Gemeinderat  
diesem Verlangen Folge, indem er eine Straßennamen-  
kommission einsetzte, neben der aber die Quadratbezeichnung  
bestand. Die neuen Straßennamen, die somit nur subsidiäre  
Geltung hatten, führten zum größten Teil nur eine Schein-  
eristenz, da sie der Bevölkerung nicht geläufig wurden.

Seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts trat mehrfach  
das Verlangen an die Stadtverwaltung heran, wiederum  
Straßennamen einzuführen, um dadurch die Quadratbezeich-  
nung zu erleichtern, in der sich angeblich der Fremde nicht zurecht  
fand. Erst im Jahre 1865 gab der damalige Gemeinderat  
diesem Verlangen Folge, indem er eine Straßennamen-  
kommission einsetzte, neben der aber die Quadratbezeichnung  
bestand. Die neuen Straßennamen, die somit nur subsidiäre  
Geltung hatten, führten zum größten Teil nur eine Schein-  
eristenz, da sie der Bevölkerung nicht geläufig wurden.

Die Namensgebung von 1865 folgte ähnlichen Prinzipien,  
führte aber, wie gelagt, lauter neue Bezeichnungen ein; nur  
den Namen Friedrichstraße für den oberen Teil der Breiten-  
straße behielt sie aus früherer Zeit bei. Mit wenigen Aus-  
nahmen, wo eine Neubenennung notwendig wurde (z. B.  
Dragonerstraße, Kaiserstraße) sind die Straßennamen von  
1865 offiziell beibehalten worden, da sie aber in der Innen-  
stadt neben der Quadrat-Erkennung nur subsidiär in Frage  
kommen, sind sie fast ganz unbekannt geblieben und werden  
nur in seltenen Fällen gebraucht. Praktische Bedeutung  
haben diese Namen heute nur, wo die Verlängerung der  
betroffenen Straßen über den Ring hinausgreift (z. B.  
Kadementstraße, Ardenstraße).

Außerhalb des Ringes ist die Bezeichnung der Häuser  
nach Straßen seit einigen Jahren konsequent durchgeführt  
worden. Die Erschließung neuen Baulandes und die roge  
Bauwirtschaft haben im Lauf der letzten Jahrzehnte eine  
Renge neuer Straßennamen nötig gemacht, die vorwiegend  
an Namen hervorragender Persönlichkeiten der Mannheimer  
und pfälzischen Geschichte anknüpfen oder alte Kurzbezeich-

\* Aus dem Abdruck von Mannheim für 1909, Seite 407/67.  
Die besondere Erklärung der Ursprünge jedes einzelnen Stra-  
ßennamens ist aus dem alphabetischen Straßennamenverzeichnis (Seite  
669 ff.) ersichtlich.

nungen aufnahmen und dadurch vor Vergessenheit bewahrten.  
Die Straßennamen der heutigen Stadt zerfallen  
in zwei Hauptgruppen, je nachdem sie erfolgt sind, nach der  
Lage, oder nach Personen.

- A. Nach der Lage
  1. Allgemeine Bezeichnungen (Lang-, Damm-, Insel-,  
Breite-, Kurzstraße).
  2. Nach den Flüssen (z. B. Rhein-, Rheinböden-, Redar-  
vorlandstraße).
  3. Beziehung zur Nachbarschaft (Markt-, Hafen-,  
Ergertplatzstraße usw.) auch in übertragenem Sinn, wie  
z. B. im Industriebezirk: Hamnstraße, Industriestraße; Glas-  
und Spiegelstraße bei der Spiegelfabrik Waldhof.
  4. Verbindung mit Orten der Umgegend (Heidel-  
berger-, Käfertaler-, Redarauer-, Sodenheimer-, Schöninger-  
straße u. a.).
  5. Nach Bauwerken (z. B. Rosengarten-, Theater-,  
Lazarettstraße usw.) auch nach öffentlichen Gebäuden  
(z. B. Althaus-, Werkstraße usw.).
  6. Nach heute nicht mehr bestehenden Bauten (z. B.  
Kugarten-, Windmühl-, Kloster-, Krappmühl-, Fiedelsheimer-,  
Rheinböden-, Wallstraße usw.).
  7. Sonstige Beziehungen auf die frühere Beschaffenheit  
des Terrains (Grabenstraße: Stadtgraben, Wingerstraße:  
Weingärten u. a.).
  8. Verwendung alter Flur- und Gemarkungs-Namen, die  
dadurch erhalten werden. Solche Namen sind entweder ganz  
in den Straßennamen aufgenommen (wie z. B. Meerfeld-,  
Lhoröder-, Pfälzergrundstraße) oder nur zum Teil (wie z. B.  
Speisenstraße, Speisengärten, Bellenstraße).
- B. Nach Personen.
  1. Namen von Angehörigen der landesherrlichen Familie  
(Friedrichstraße, Luisestraße, Bildastraße usw.), auch aus  
früheren Zeiten (Maximilianstraße, Elisabethstraße usw.),  
Berühmte des Reichs (Kaiser-, Augustus-Anlage), auch all-  
gemeine Bezeichnungen (Kronprinzenstraße, Erbprinzen-,  
Kurfürsten-, Pfalzgrafenstraße), Dynastie (Zähringerstraße).
  2. Staatsmänner, Generale (Bismarck-, Moltke-, Roon-,  
Werderstraße usw.).
  3. Gelehrte, Dichter und Komponisten.
  4. Die große Gruppe der um Mannheim selbst auf  
irgend einem Gebiete verdienten oder durch ihre Zugehörig-  
keit zur Stadt bemerkenswerten Personen.
  5. Nach Personengruppen, wobei Herkunft, Beruf oder  
Beschäftigung in Betracht kommen (Pfälzer-, Dragoner-,  
Gärtner-, Seiler-, Schützen-, Turner-, Schifferstraße u. a.).  
Anknüpfungen sind noch zu erwähnen ganz neutrale  
Namen nach berühmten Schlachten: Ruils-, Velfortstraße.

### Buntes Feuilleton.

Ein Jubiläum der Blindenschrift. Im Pariser National-  
institut für junge Blinde, dem einfachen Bau am Boulevard  
des Invalides, herrscht jetzt Feststimmung; aus den Blinden-  
anstalten aller Provinzen sind Delegierte eingetroffen, um  
der Jahreshauptfeier beizuwohnen, in der die Blinden des  
Gedächtnistages Louis Brailles feierlich gedenken. Am 9. Jan.  
1808 erblühte in dem Städtchen Coupvray bei Meaux der  
Knabe das Licht der Welt, der den unglücklichen Kindern,

# Unser diesjähriger grosser Inventurverkauf

beginnt am Montag, 1. Febr. ac.

Derselbe umfasst grosse Bestände unseres  
**Seiden- und Modewarenlagers** der Winter-  
saison, ferner unsere gesamte **Confections-  
abteilung.**

„Die Restbestände von Sommer 1908 be-  
sonders reduziert.“

**Costumeröcke** wegen Aufgabe dieses Ar-  
tikels zu jedem annehmbaren Preise.

# B 1,1 Ciolina & Kübler L 1,2

Schlosserei, Rolladen- u. Jalousiegeschäft  
**W. Schreckenberger**  
: Reparaturen prompt und billig :  
Fröhlichstrasse 73 [70616] Telephon 4304

## Thee Praechter

Niederlagen in den Del.-Handlungen von L. Lochert  
Q 1, 9, R. Gund. K 7, 27, Jacob Hess, Q 2, 3, 4884

## Plissé-Brennerei P 6, 6

Geshm Schammeringer.

Teetrinker sparen nur bei Gebrauch eines guten Tees  
**Haushalt-Tees** **Messmer's Tee**  
hochfein, sehr ergiebig, Qualität **arabische Mischungen.**  
per Pfl. Mk. 2.40 Probepackete zu 25, 50, 100 Pfg.  
**Chocoladen — Graulich, Q 1, 8.**  
Lieferant erster Kräfte! 82740 Grüne Habakimarken.

hätten ein grauames Schicksal die Sehkraft nahm oder ver-  
sagte, die Möglichkeit idente, wie die Sehenden die  
Reiseweiter der Dichtung zu genießen und ihre Gefühle  
schriftlich einander mitteilen. Der künftige Gutenberg der  
Blinden war ein Knabe von drei Jahren, als auch ihn das  
Unglück traf, aus dem Tausende später so reichen Segen  
schöpften. Der Vater war Sattler und der kleine Louis ver-  
suchte, das Tun des Vaters nachzuahmen; mit einem Feder-  
messer schnitt er sich einen Riemen zurecht. Eine heftige  
ungeschickte Bewegung, das Messer entfährt einen Finger, ein  
Schrei ertönt und die entsetzten Eltern finden ihren Jüngling  
mit blutüberströmten Gesichte wieder. Das Messer ist ihm  
ins Auge gedrungen, trotz aller Sorgfalt ist es nicht zu retten  
und auch das andere Auge geht, wie die Kerze jagen, „aus  
Sympathie“, verloren. Das unglückliche Kind wird in der  
Blindenanstalt untergebracht. Bald ist er einer der eifrigsten  
und besten Schüler. Sein Fleiß und sein Wissensdurst sind  
unerlässlich und als junger Mensch findet er in demselben  
Institut als Lehrer der Geschichte und der Musik Anstellung.  
Hier beschäftigt ihn lebhaft das Problem der Blindenschrift;  
er erkennt die Mängel und die Schwierigkeiten des alten  
Systems, das den Blinden zwar durch Abtasten der erhobnen  
gedruckten Lettern das Lesen ermöglicht, aber doch die Mög-  
lichkeit einer schriftlichen Mitteilung verfehlt. Ein Artillerie-  
offizier, Charles Barbier, hatte damals eine neue Schreib-  
methode erfunden, die er die „nächtlige Schrift“ nannte und  
die im wesentlichen auf einem sehr komplizierten System von  
Punkten beruhte. Auch sie bot schwere Mängel, die Worte  
wurden nicht nach Buchstaben, sondern rein nach klanglicher  
Bedeutung geschrieben und Jiffen und Notizen waren über-  
haupt nicht darstellbar. In jahrelanger stiller Arbeit schuf  
Brailles auf dieser Grundlage das neue System der Blinden-  
schrift, das als Braille-Schrift berühmt geworden ist und  
in dem sich reiflose Ausdrucksfähigkeit mit verbündeter  
Einfachheit vereinigt. Ein Brustleiden setzte bald dem Leben  
des jungen blinden Lehrers und Erfinders ein Ziel, er starb  
1852 und wurde in seiner Heimatstadt begraben, wo ihm im  
Jahre 1887 auch ein Denkmal errichtet wurde.

— **Chinesische Taximeter.** Aus London wird berichtet: Der  
Mann der Chinesen als Erfinder, die dem europäischen Erfindungs-  
geist oft am Jahrhundert vorwärts voraus sind, erfährt  
eine neue Stufe durch die Forschungen des chinesischen Literatur-  
professors an der Universität Cambridge Dr. Giles, der jetzt auf  
Grund altchinesischer Dokumente aus dem dritten Jahrhundert  
unserer Zeitrechnung den Nachweis führt, daß die alten Chinesen  
den Taximeter schon damals kannten und sich seiner bedienten,  
um die von Fuhrwerkern zurückgelegten Wegstrecken zu messen.  
Die ersten Hinweise finden sich in den dynastischen Chroniken des  
dritten Jahrhunderts und weitere Schriftstücke aus dem Jahre 1027  
und dem Jahre 1107 bestätigen die Annahme. Man findet da eine  
genaue Beschreibung aller Einzelheiten des sanft reich konstruierten  
Zählapparates und der Weise, wie der Apparat an den Fuhr-  
werken angebracht wurde. Dr. Giles hat die Uebersetzung dieser  
interessanten Schriftstücke dem Direktor des Mechanischen Labo-  
ratoriums an der Universität Professor Hopkinson mitgeteilt, der jetzt  
auf Grund der alten Angaben die Konstruktion eines altchinesischen  
Wagenmoteles vollendet hat. Nach jeder chinesischen Meile ertönt  
eine kleine Trommel und je nach zehn Meilen ein Glockenwerk.  
Eine genaue Beschreibung des Mechanismus von Professor Hop-  
kinson wird voraussichtlich demnächst veröffentlicht.



# WARENHAUS KANDER

G. m. b. H.

Verkaufshäuser: T 1, 1  
Neckarvorstadt, Marktplatz

MANNHEIM

In allen Abteilungen | -- Vergleichen Sie --  
vorteilhafte Auslagen | Preise und Qualitäten

Beachten Sie unsere Schaufenster



## Propaganda-Woche

Im Erfrischungsräum

1 Tasse Kaffee mit Milch 10 Pf.

mit Sahne 20 Pf.

1 Tasse Schokolade 20 Pf.

Div. Torten und Kuchen 15 Pf.

Diverse ganze Torten

Punsch- 90

Nuss- 90

Schokolade- 90

Croquant- Pfg.

Mocca- Erdbeer- Aprikosen- Mirabellen

## Weisse Damen-Wäsche

Hochfeines Damen-Hemd elegante Ausstattung 325 Mk.  
echte Madetraverse und Valenciennespitzen garnitur Stück

Damen-Hemd mit eleganter Valenciennes- oder Stickerel-Verzierung 245 Mk. Stück

Fantasie-Hemd mit echter Madeira-stickerel, aus prima Chiffon 178 Mk. Stück

Damen-Hemd Schalterschloss mit handgestickter Herzpasse 135 Mk. Stück

Damen-Hemd aus Hemdentuch mit Spitze garniert 68 Pfg. Stück

Damen-Hemd mit gestickter Herzpasse 98 Pfg. Stück

Damen-Hemd Vorderschluss, aus Creton, mit bester Leinenspitze, garniert 118 Mk. Stück

Damen-Hemd aus prima Hemdentuch mit feiner Handstickerei 225 Mk. Stück

Damen-Beinkleider aus weissem guten Croise, ausgeboigt 72 Pfg. Stück

Damen-Beinkleider aus Hemdentuch mit Stickerel-Volant 115 Mk. Stück

Damen-Nachtjacken aus gutem gerauhtem Croise mit Feston-Verzierung 88 Pfg. Stück

Damen-Nachtjacken aus feinem Negligestoff mit eleganter Stickerelgarnitur 145 Mk. Stück

### Handtücher

Küchenhandtücher grau, mit roter Kante 11 Pfg. Meter

Gerstenkornhandtücher fertig gesäumt, mit Aufhänger 19 Pfg. Stück

Damast-Handtücher rein Leinen, feinste Jaquardmuster Wert bis 10.50 Mk. 48 Pfg. Stück

Drellhandtücher grau, bekannt bestes Küchenhandtuch 39 Pfg. Stück

### 5 Reise-Kollektionen

einer erstklassigen Wäschefabrik

ca. 3500 Stück

zu fabelhaft billigen Preisen

darunter von der einfachsten bis zu der elegantesten Wäsche für Damen, Herren, Knaben und Mädchen

### Tischwäsche

Tischtücher weiss, schöne Stern- und Blumen-Muster 78 Pfg. Stück

Hohlsaum - Gedecke Tisch Tuch mit 6 Servietten, günstigstes Angebot 395 Mk.

Servietten völlig gross schöne Dessins 36, 24, 18, 13 Pfg.

Damast-Tischtücher 130/160 cm gross hochfeine Jaquardmuster 165 Mk. Stück

Ca. 3000 Untertailen

Untertailen aus Chiffon mit Stickerel-Durchsatz 38 Pfg. Stück

Untertailen aus Madapolame mit breiter Stickerel-Garnitur 55 Pfg. Stück

Untertailen aus gutem Renforce mit Stickerel und Bandverzierung 78 Pfg. Stück

Untertailen aus feinem Madapolame, elegantest ausgeführt 98 Pfg. Stück

Hemdentuch Elsässer Qualität Meter 22, 18, 12 Pfg.

Bettendamast 130 cm breit, darunter hochfeine Brocatmuster Meter 98, 78, 55 Pfg.

Kopfkissen aus gutem Kretonne ausgeboigt Stück 48 Pfg.

Damen-Unterröcke aus weiss gerauhtem Croise mit auslestioniertem Volant Stück 1.45, 1.28, 95, 78 Pfg.

Hemdentuch prima Renforce, für Leib- und Bettwäsche Meter 48, 36, 28 Pfg.

Betttücher weiss Kretonne, 130/215 cm gross 158 Mk.

Kopfkissen Hohlsaum Stück 78 Pfg.

Damen-Anstandsrocke aus prima hellfarbigen Flanellstoffen mit auslestioniertem Volant Wert bis 1.90 Stück 83 Pfg.

Croise-Biber weiss, für Unterröcke und Beinkleider Meter 48, 35, 22 Pfg.

Bettbezüge bunt, gute Kattanware, 1 1/2 schlüfrig jeder Bezug 155 Mk.

Bettbezüge weiss Damast, vollständig 1 1/2 schlüfrig gross Stück 255 Mk.

Wickeldecken mit fest umhakter Kante Stück 38 Pfg.

### Regenschirme

Reine Seide für Herren und Damen 1000 Tage Garantie

375 Mk.

dauerhaft und empfehlenswert Stück

### ca. 1500 Damengürtel

Reise-Kollektionen erster Häuser Serie I II III IV  
darunter Gold-, Silber-, Brocat-, Seide- u. Samt-Gummigürtel. Auf extra Tischen ausgelegt.  
19 Pfg. 48 Pfg. 75 Pfg. 98 Pfg.

Ein grosser Posten Spitzenstoffe Serie I II III IV  
ca. 42/48 cm br., das unter Valenciennes-Tüll, Spachtel, streng moderne Dessins sonstiger Preis bis Mk. 4.- Einheitspreis zum Aussuchen  
38 65 98 Pfg. 145 Mk.

Ein Posten reinleinen Klöppelspitzen Serie I II III  
und Einsätze, Ia. Qualitäten sonstiger Preis bis Mk. 1.25  
28 45 65 Pfg.

Valencienne-Spitzen 68 Pfg.  
mit Einsätze, schmal, hübsche Dessins, 11 m Coupons zur freien Wahl sonstiger Preis bis Mk. 1.75

Ein Posten rein Leinen Handklöppelspitzen Serie I II  
Einsätze und Spitzen, mit, ca. 4-8 cm breit  
10 18 Pfg.

### Handschuhe

Grosse Posten Serie I II III  
Ball-Handschuhe 15 25 35 Pfg.

Weiss gestrickte Damen-Handschuhe 35 Pfg.  
vorzügliche Qualität Paar





# SCHMOLLER'S



## Weisse Woche



### Wäschestoffe

Hemdentuch 80/82 cm breit kräftige Qualität . . . . . Meter	19 Pfg.
Renforce, feinfädige Ware . . . . . Meter	28 Pfg.
Elsässer Wäschetuche vorzüglich in Haltbarkeit . . . . . Meter	38 Pfg.
Renforce und Madapolame für feine Leibwäsche . . . . . Meter	48 Pfg.
Macco, feinstes Gewebe . . . . . Meter	55 Pfg.
Gerauhte Croisé, starkfädig . . . . . Meter	24 Pfg.
Gerauhte Croisé . . . . . Meter	35, 28 Pfg.
Gerauhte Croisé, feinfädige Ware Meter 55,	48 Pfg.
Gerauhte Croisé, extra schwer Meter 78,	65 Pfg.
Bettendamaste, 130 cm breit . . . . . Meter	65 Pfg.
Bettendamaste, 130 cm breit, glanzreiche Qualität, neue moderne Dessins . . . . . Meter	95 Pfg.
Brokat-Damast, 130 cm breit mit feinem Seidenglanz . . . . . Meter	1.20 Mk.
Brokat-Damast, 130 cm breit garantiert rein Macco, La. Fabrikat . . . . . Meter	1.45 Mk.
Bettuchhalbleinen, imitiert 150 cm breit . . . . . Meter	58 Pfg.
Bettuchhalbleinen, ca. 160 cm breit weisse Ware . . . . . Meter	95 Pfg.
Bettuchhalbleinen, westf. Ware mittelfädig, 160 cm breit . . . . . Meter	1.10 Mk.
Bettuchhalbleinen, feinfädig vorzüglich in Haltbarkeit . . . . . Meter	1.45, 1.20 Mk.
Bettuch-Cretonne 180 cm breit . . . . . Meter	95, 68 Pfg.

### Bettwäsche

Kissenbezüge aus gutem Kretonne mit Bogen . . . . . Stück	78, 50 Pfg.
Kissenbezüge aus prima Renforce, gebogen, mit Einsatz . . . . . Stück	Mk. 1.10, 95 Pfg.
Kissenbezüge mit Stickerei und Einsatz, auch mit Bogen aus prima Stoffen gearbeitet . . . . . Stück	1.45, 1.20 Mk.
Kissenbezüge aus feinem Wäschetuch mit vorzüglicher Stickerei . . . . . Stück	1.65 Mk.
Bettbezug aus gutem Damast, volle Grösse Stück	3.45, 2.90 Mk.
Bettbezug aus Damast, mit Seidenglanz Stück	4.65, 4.25 Mk.
Oberbetttücher aus gutem Kretonne mit Bogen, volle Grösse . . . . . Stück	3.25, 2.65 Mk.
Oberbetttücher mit eleganter Stickerei oder Spitzen-Einsatz . . . . . Stück	6.50, 5.90 Mk.
Betttücher 150 x 200, aus gutem Creas. . . . . Stück	1.25 Mk.
Betttücher aus Kretonne oder Halbleinen Stück	2.45, 1.85 Mk.
Betttücher, extra gross aus prima Halbleinen . . . . . Stück	3.25, 2.90 Mk.

### Handtücher

Handtuchgebild Panama und grau Drell . . . . . Meter	22, 16 Pfg.
Handtuchgebild 40 cm breit, in grau, weiss . . . . . Meter	28 Pfg.
Handtuchgebild ca. 50 cm breit, in Gerstenkorn, Drell Meter	38 Pfg.
Handtuchgebild 50 cm breit, vorzügliche Ware in Halbleinen, Jaquard, Drell . . . . . Meter	48 Pfg.
Handtücher 48 x 100 Gerstenkorn m. Kt. gesäumt mit Band, enorm billig . . . . . 1/2 Dtz.	1.35 Mk.
Handtücher 48 x 100 in grau, weiss und kariert . . . . . 1/2 Dtz.	1.85, 1.65 Mk.
Handtücher 48 x 100 gesäumt mit Band, in grau, prima Halbleinen . . . . . 1/2 Dtz.	2.10 Mk.
Handtücher 48 x 100 ges. mit Band Gerstkorn u. Jaquard, enorm billig . . . . . 1/2 Dtz.	3.65 Mk.
Küchentücher 60 x 60 gesäumt mit Band . . . . . 1/2 Dtz.	95 Pfg.
Küchentücher 60 x 60 gesäumt, m. Band. in Gerstenkorn . . . . . 1/2 Dtz.	1.45, 1.20 Mk.
Küchentücher gesäumt mit Band, prima halbleinen Gerstenkorn . . . . . 1/2 Dtz.	2.10 Mk.
Tischtücher 160 cm lang, halbleinen Drell . . . . . Stück	1.10, 95 Pfg.
Tischtücher ca. 150 cm lang, prima Halb- leinen, Jaquard, sch. Blumendess. St.	1.65, 1.35 Mk.
Tischtücher halbleinen Jacquard, gesäumt, 160 cm lang . . . . . Stück	2.20, 1.95 Mk.
Tafeltücher 225 cm in eleganten Mustern . . . . . Stück	3.25 Mk.
Servietten 60/60 prima halbleinen Jaquard, neue Dessins . . . . . 1/2 Dtz.	1.80 Mk.
Servietten 60/60 prima halbleinen Jaquard 1/2 Dtz.	2.40, 2.10 Mk.

Ein grosser Posten

### farbige Kaffeedecken

in den schönsten neuen Dessins, garantiert echtfarbig,  
enorm billig, volle Grössen

Mk. 1<sup>85</sup> 1<sup>25</sup> 95 Pfg.

### Weisse Seidenstoffe

Grosse Gelegenheitsposten in weiss Taffet, Taffet Chiffon,  
Louisine, Messaline, Crêpe de Chine Imitat, etc. etc.

zu 4 Einheitspreisen

Serie I	II	III	IV
1.10	1.45	1.65	1.85 Mk.

### Weisse Kleiderstoffe

in den verschiedensten Webarten, reine Wolle

zu 4 Einheitspreisen

Serie I	II	III	IV
95 Pfg.	1.15	1.45	1.95 Mk.

### Korsetten

Damen-Gürtel uni, farbig Stück	75 Pfg.
Damen-Gürtel Broche oder Croise Stück	1.25 M.
Damen-Frack-Korsett modernes Façon, mit Strumpf- bändern . . . . . Stück	1.75 M.
Damen-Frack-Korsett weiss Satin-Drell, mit Zwickel eleg. Ausstattung . . . . . Stück	2.75 M.
Damen-Frack-Korsett Directoire-Façon und weiss Broche, mit Strumpfbändern Stück	3.95 M.

### Damen-Wäsche

Damen-Taghemd mit Achselabschluss und Spitze . . . . . Stück	95 Pfg.
Damen-Taghemd mit Achselabschluss und Languetta . . . . . Stück	1.25 Mk.
Damen-Taghemd mit echter Madras-Stickerei . . . . . Stück oder mit Stickereinsatz und Banddurchzug oder mit Stickerei mit Honigsaum . . . . . Stück	1.75 Mk.
Damen-Taghemd mit elegantem Stickereinsatz und Absatz Stück	2.75, 2.25 Mk.
Damen-Fantasiehemd mit breiter Stickerei und Banddurchzug Stück	1.45 Mk.
Damen-Fantasiehemd mit herzförmigem Ausschnitt, Stickerei- Einsatz und Absatz . . . . . Stück	2.25 Mk.
Damen-Fantasiehemd Bejourné-Schnitt mit Valenciens-Einsatz und Spitze . . . . . Stück	2.75 Mk.
Ein Posten Fantasiehemden aus einer Reisesammlung, in den elegantesten Ausführungen Stück	4.50 Mk. bis 7.50 Mk.
Damen-Beinkleid mit angebogener Languetta . . . . . Stück	85 Pfg.
Damen-Beinkleid mit Stickerei-Vorant . . . . . Stück	95 Pfg.
Damen-Beinkleid mit Stickerei und Honigsaumlanguetta . . . . . Stück	1.25 Mk.
Damen-Beinkleid Kaschieren und Stickerei . . . . . Stück	1.75, 1.45 Mk.
Damen-Beinkleid Kaschieren mit eleganter breiter Stickerei Stück	2.25, 1.95 Mk.
Damen-Nachtjacken geraucht Croise und Languetta . . . . . Stück	95, 75 Pfg.
Damen-Nachtjacken geraucht Croise mit Umgelegtrogen und Honigsaumlanguetta Stück	1.45 Mk.
Damen-Nachtjacken mit Umgelegtrogen Languetta und Spitzen . . . . . Stück	1.95 Mk.
Damen-Nachtjacken mit Umgelegtrogen und breiter Stickerei Stück	2.45 Mk.
Ein Posten weisse Pique-Anstandsrocke mit Volants Stück	1.75 Mk. 1.25 Mk.

### Untertailen

Untertailen aus Stickereistoff und Stickerei-Achselbändern	65 Pfg.
Untertailen mit Stickerei und herz- förmigem Ausschnitt	95 Pfg.
Untertailen mit eleg. Stickerei u. Seiden- band-Durchzug	1.45 Mk.
Untertailen mit Stickerei-Einsatz und Ein- satz mit vierreihigem od. herz- förmigem Ausschnitt	1.95, 1.75 Mk.



# Diese Woche in meinem Ausverkauf



welche in Massen-Auswahl vorhanden, um ganz damit zu räumen meistens unterm Einkaufspreis

Folgende Restbestände

## Kurzwaren und Besätze

zu Verlustpreisen! Sehr empfehlenswertes Angebot für Schneiderinnen!

1 Posten <b>Knöpfe</b> schwarz und farbig, früher bis 40 Pfg. jetzt Dtz. <b>5 Pfg.</b>	Grosser Posten <b>Rockbund</b> Stückware schwarz, grau, weiss, beige jetzt durchweg Mtr. <b>15 Pfg.</b>	1 Posten <b>Hutnadeln</b> schwarz, farbig jetzt Stück <b>3 Pfg.</b>
1 Posten <b>Knöpfe</b> in gross, schwarz und farbig früher bis 1.90 jetzt Dtz. <b>25 Pfg.</b>	Grosser Posten <b>Rockbund</b> abgepasst 75 und 90 cm Weite, früher bis 45 Pfg. jetzt Stück <b>20 Pfg.</b>	1 Posten <b>Pelz-Ketten</b> aller Arten Metalle, früher bis 40 Pfg. jetzt Paar <b>10 Pfg.</b>
1 Posten <b>Knöpfe</b> in Porzellan, weiss und schwarz 4 Loch jetzt Dtz. <b>1 Pfg.</b>	1 Posten <b>Strumpf-Band</b> mit Rüsche, schönes Farbensortiment, darunter gute Seiden-Qualitäten, früher bis 95 Pfg. jetzt durchweg Mtr. <b>35 Pfg.</b>	1 Posten <b>Pompadour-Schlösser</b> schönste Ausführungen jetzt Stück <b>25 Pfg.</b>
1 Posten <b>Tailen-Stäbchen</b> in Schwarz jetzt Dtz. <b>5 Pfg.</b>	1 Posten <b>Strumpfhalter</b> abgepasst, verstellbar, verschiedenfarbig Serie II früher 1.35, jetzt Paar <b>75 Pfg.</b> Serie I früher 85 Pfg., jetzt Paar <b>45 Pfg.</b>	1 Posten <b>Gürtel-Schlösser</b> verschiedenartige Metalle, elegante Stücke, früher bis 2.40, jetzt durchweg 25 u. <b>15 Pfg.</b>
1 Posten <b>Korsett-Stäbchen</b> in Stahl jetzt Dtz. <b>1 Pfg.</b>	1 Posten <b>schmales Sammetband</b> in verschiedenen Farben jetzt Mtr. <b>3 Pfg.</b>	1 Posten <b>Zacken-Litzen</b> weiss, breit u. schmal früher 20 Pfg. jetzt Stück <b>5 Pfg.</b>
1 Posten <b>Korsett-Verschlüsse</b> in Stahl, jetzt Dtz. <b>6 Pfg.</b>		1 Posten <b>Jaconet-Band</b> dunkelblau und rosa, jetzt Stück <b>5 Pfg.</b>
1 Posten <b>Posamenten</b> früher bis 45 Pfg., jetzt Mtr. <b>5 Pfg.</b>		1 Posten <b>Woll-Tressen</b> farbig, breit u. schmal, früher bis 20 Pfg. jetzt Mtr. <b>5 Pfg.</b>
1 Posten <b>Posamenten</b> und Borden früher bis 40 Pfg., jetzt Mtr. <b>25 Pfg.</b>		Grosser Posten <b>Seiden-Besenlitzen</b> in farbig, grosser Auswahl, jetzt Mtr. <b>3 Pfg.</b>
1 Posten <b>Posamenten</b> und Borden früher bis 2.25, jetzt Mtr. <b>50 Pfg.</b>		
<b>3 Posten Futtertailen</b> (fertige Anproben) prima Qualitäten Serie III früher bis 3.25, jetzt <b>1.95 Mk.</b> Serie II früher bis 2.50, jetzt <b>1.25 Mk.</b> Serie I früher bis 1.60, jetzt <b>75 Pfg.</b>		

Auf sämtliche

**Weisswaren** und

**Wäsche** trotz der billigen Preise

**20**

Prozent  
Extra-  
Rabatt

Besonders günstiges Angebot für Brautausstattungen und Hoteleinrichtungen

### Restbestände Handschuhe und Strümpfe bedeutend ermässigt

1 Posten <b>lange Damen-Handschuhe</b> farbig gestrickt früher bis 1.85, jetzt Paar <b>75 Pfg.</b>	1 Posten <b>Kinder-Handschuhe</b> weiss und farbig gestrickt, auch Trikots (alle Grössen) Serie II jetzt Paar früher bis 85 Pf. <b>45 Pfg.</b> Serie I jetzt Paar früher bis 55 Pf. <b>25 Pfg.</b>	1 Posten <b>Kinder-Fäustlinge</b> farbig gestrickt (alle Grössen) jetzt Paar <b>25, 15 und 10 Pfg.</b> früher bis 55 Pfg.
1 Posten <b>lange Damen-Handschuhe</b> weiss gestrickt früher bis 1.95, jetzt Paar <b>95 Pfg.</b>	Grosser Posten <b>Damen-Strümpfe</b> für Ball- und Maskenzwecke geeignet	
1 Posten <b>kurze Trikot-Damen-Handschuhe</b> schwarz und farbig, darunter mit Seide gefütterte Serie III früher bis 2.00, jetzt Paar <b>75 Pfg.</b> Serie II früher bis 1.25, jetzt Paar <b>50 Pfg.</b> Serie I früher bis 85, jetzt Paar <b>25 Pfg.</b>	Serie III weiss u. schwarz durchbrochen (Seiden-Gewebe) früher bis Mk. 2.85, jetzt Paar <b>1.25 Mk.</b>	Serie II weiss und schwarz, glatt und durchbrochen, darunter seidenartig gewebte früher bis Mk. 1.95, jetzt Paar <b>75 Pfg.</b>
Grosser Posten <b>Blusen-Sammet</b> prima Qualitäten, elegante Farben teils Neuheiten aus letzter Saison . . . Serie II jetzt durchweg Mtr. früher bis 3.25 <b>1.95 Mk.</b> Serie I jetzt durchweg Mtr. früher bis 2.60 <b>95 Pfg.</b>		

#### Masken-Atlas

1 Posten <b>Masken-Atlas</b> ca. 40 cm breit, verschiedenartig früher bis 40 Pfg. jetzt durchweg Mtr. <b>25 Pfg.</b>
1 Posten <b>Masken-Atlas</b> ca. 40-50 cm breit, vorzögl. Qualitäten früher bis 95 Pfg. jetzt durchweg Mtr. <b>45 Pfg.</b>
1 Posten <b>Masken-Atlas</b> Blumen-Muster früher bis Mk. 1.50 jetzt durchweg Mtr. <b>60 Pfg.</b>

#### Karnevalstoffe

1 Posten <b>Karnevalstoffe</b> in Biber und Kattun grosse Muster-Auswahl früher bis 50 Pfg. jetzt durchweg Meter <b>25 Pfg.</b>
---

#### Tarlatan

1 Posten <b>Tarlatan</b> netzartiges Gewebe, mit Gold und Silber, verschiedenfarbig jetzt durchweg Meter <b>5 Pfg.</b>
1 Posten <b>Tarlatan</b> mit Gold- und Silberstrahlen jetzt durchweg Meter <b>10 Pfg.</b>
1 Posten <b>Tarlatan</b> in glatt, sämtliche Ballfarben, ca. 140 cm breit jetzt durchweg Meter <b>15 Pfg.</b>

Grosser Posten <b>Masken-Sammet</b> Massen-Auswahl in entsprechenden Farben . . . . . jetzt durchweg Mtr. <b>45 Pfg.</b>	Restbestand <b>Percal</b> in Karneval-Farben jetzt durchweg Mtr. 25 und <b>15 Pfg.</b>	<b>Ballstoff-Reste</b> jetzt für die Hälfte des bisherigen Preises.
--	--	---

Sämtliche Artikel sind auf Extra-Tischen ausgelegt. Preise rein netto. Nicht für Wiederverkäufer. Kein Umtausch.

**F 1,1**

**M. Schneider**

**F 1,1**

Mannheim

Breitestrasse



Montag  
bis  
Samstag  
so lange  
der Vorrat.

Grosse

# Seidenwoche

Beachten  
Sie  
unser  
Seidenstoff-  
fenster.

Ein Posten **Rohseide** **95**  
gestr. in hübschen Dessins  
waschrecht, für Blusen, Mtr. Pfg.

Ein Posten **Japanseide** **95**  
60 cm breit, schöne feste  
Ware, für Blusen u. Ball-  
kleider, ca. 20 Farben, Mtr. Pfg.

Ein Posten **Seidenserge** **95**  
für Jackettfutter in vielen  
Farben . . . . . Meter

Ein Posten **Blusen-seide** **1 75**  
in den modernsten Farben-  
stellungen, ca. 15 Muster  
Meter

Ein Posten **Schwarze Taffete** **1 10**  
vorteilhafte Ware  
Meter Mk.

Ein Posten **Reinsidene Louisines  
und Taffete** **1 25**  
in ca. 20 Farben, für Blusen  
und Kleider . . . . . Meter Mk.

Ein Posten **Blusen-seide** **1 35**  
kariert und gestreift  
ca. 20 Muster  
Meter Mk.

Ein Posten **Damassés** **1 75**  
für Jackettfutter, schöne Farben  
Meter Mk.

Ein Posten **Schwarze Merveilleux** **1 45**  
gute Kleiderware  
Meter Mk.

Ein Posten **Blusen-seide** **1 45**  
reizende neue Streifen  
ca. 20 Muster  
Meter Mk.

Ein Posten **Rohseide** **1 45**  
für Kleider und Blusen  
Meter Mk.

Ein Posten **Blusen-seide** **1 95**  
letzte Neuheit Chevronstreifen  
Meter Mk.

Ein Posten **Reinseid. Chinés** **2 25**  
für Ballblusen  
Meter Mk.

## In der Teppich-Abteilung

bringen wir von unseren letzten grossen Ein-  
käufen als bedeutend unter Preis zum Verkauf:

Ein Posten **Perserdekorationen** **6 25 8 95**  
mit Knüpfstrassen (3 Schals u. 1 Lambrequin)  
ohne Rücksicht auf den Wert . . . . . Mk. Mk.

Ein Posten **Diwandecken** **4 00 6 00**  
neue Persermuster  
ohne Rücksicht auf den Wert . . . . . Mk. Mk.

Ein Posten **schwere Tischdecken** **4 95**  
moderne Blumendessins, Persermuster  
ohne Rücksicht auf den Wert . . . . . Mk.

Ein Posten **Plüsch-Tischdecken** **7 00**  
gute Qualität, mit Borde  
ohne Rücksicht auf den Wert . . . . . Mk.

Die Preise sind netto.

# S. Wronker & Co.

MANNHEIM.

■ In der Damenkonfektion „Räumungsverkauf“ zu außergewöhnlich billigen Preisen. . . . . ■

**Meine Wohnung**  
befindet sich  
**S 1, 16.**  
**Heinrich Hartmann,**  
Vertreter der **Neuen Badischen  
Landeszeitung u. Bad. Pfälz.  
Volkszeitung.**  
Telephon 520.

**Schenker & Cie., Mannheim,**  
Binnenhafen.  
Centrale **Wien I, Neuhofgasse 17.**  
Spedition u. Spezialdienste  
nach Frankreich, Oesterreich u. Orient.  
Frachten und Zoll-Ankünfte. 70961

**Verlobungs-Anzeigen**  
beliebt schnell und billig  
**Dr. B. Baas** Buchdruckerei G. m. b. H.  
**Julius Branz** P 1, 2  
Seilm- u. Stock-Fabrik  
Reparatur-Werkstätte.  
17710  
Breitestrasse.

**Ankauf.**  
**Kaufe getr. Kleider**  
Cade, Rod, Brod-Kostig, Gohn, Mädel, Weißbier,  
Gold, Silber, Tessen; benötigt hauptsächlich für mein hiesiges  
Geschäft, bester Richter zum Verkauf nach Russland.  
**Zahle den höchsten Preis**  
für sämtliche Angebote. Gef. Befehle erlöset  
**Brym, Jungbushstr. 6 4, 13** Laden.  
Komme auch anheftlich, laufe auch Partikulare. 81391

**Fort mit allen über-**  
getr. Herrenkleider, Damenkleider, Sacco, Geh-  
rod- und Smoking-Anzüge, Williärs- und Ver-  
amienuniformen, Schuhzeug, Möbel, ganze  
Einrichtungen, Partikulare jeder Branche,  
Gold, Silber, Treffen, Jagdgeräthe, Antiquität u.  
und alles, was nur den Platz verläßt, kauft und  
bezahlt konkurrenzlos hohen Preis. 5523  
Nur der Selig hier auf dieser Welt.  
Bestellungen, auch von außerhalb, erlöset per Post oder  
**Telephonruf: 4178.**  
**Selig, E 4, 6** (Galladen.)

**Zu vermieten**  
**Stephanienpromenade Nr. 2,**  
2. Stod, eleg. 6 Zimmerwohnung  
mit reichlichen Zubehör, wozu ein eigener Garten zu vermieten. 5518  
Näheres 2. Stod bei der Rheinmüllergasse 6, im Bureau

**Beilstraße 5.**  
Freundliche, geräumige 3  
Zimmer-Wohnung mit Ab-  
schluß im 2. Stod per 1.  
Februar zu vermieten.  
Näheres bei Frau Haber-  
stein im 4. Stod. 809

**Elisabethstr. 5**  
eleg. 4 Zimmer, p. 1. April  
en. später preisw. zu verm.  
Näh. bei 2. St. H. 8192

**Elisabethstr. 11.**  
Grossartige Wohnung  
4. Stod 8 Zimmer, Bade-  
zimmer etc. mit grossem  
Ballon in der St. Städt-  
wellerung (Röhre des Rol-  
lens) zum 1. April zu ver-  
mieten. 67400

**Meerfeldstr. 67**  
Schöne 3 Zimmer-Wohnung in  
Rheinstraße und Jülicher Str.  
1. Februar zu verm. 1040  
Näheres dabei bei Haden.

**4 u. 5 Zimmer-Wohnungen**  
mit reichlichem Zubehör zu ver-  
mieten. 64736  
Näh. in meinem Bureau A 2, 5  
passieren. Albert Keller,  
Rheinstr. 100-101/102.

**Westl. Stadtteil**  
5 Zim. mit Zubeh. 3 St. 1.  
April zu verm. Näh. Rhein-  
str. 100, 101/102.  
Näheres bei Bauweiser  
Rud. Hermann, Gellertstr. 14.

**Rheinmüllergasse 83**  
Reichen. Schöne 3 Zimmer-  
wohnungen zu verm. 2009

**Rheinmüllergasse 9.**  
3. Stod, 5 Zimmerwohnung,  
schön angeleg., in reizh. Zu-  
behör, auf 1. Juli zu verm.  
Näh. 2. Stod r. 1280

**Waldparkstr. 23**  
5 und 4 Zimmer nebst Klein-  
Zimmer im Bad. Tel. 1430  
1991  
Auf 1. April 3. St. zu ver-  
mieten: Schöne 1 u. 2 Zimmer-  
wohnungen im 1. u. 2. St.  
Näheres Rheinmüllergasse 6,  
2. St. bei Gollhauser. 1891  
Ein gross. leeres Ständli-  
Zimmer u. d. Strasse auf 1.  
April u. v. C 4, 5, 111. 8078